



Das Geheimniß des Hults.

Eine Erzählung aus den ersten Jahren nach der Entdeckung der kalifornischen Goldfelder.

Von Balduin Wöllhausen.

(Fortsetzung.)

Nachdem Margarita die Hütte ihres alten Weichhüters verlassen hatte, war sie auf einem Umwege nach der Treppe hinübergegangen, wo sie sich auf dem Weg nach unten befand, als sie plötzlich in den Armen eines Mannes gefangen wurde...

Die Zeit ging hin, sie rührte sich nicht. Das Weib war vereinsamt. Niemand führte sie in ihrem finsternen Bitten. Die Sonne sank hinter den westlichen Hügel...

„Was soll das heißen?“ fragte Frau Lorenzo vorwurfsvoll, nachdem sie die seltsamen Gebärden eine Weile düsteren Blicks überwaht hatte.

Der Mann erwiderte heftig, und die Hände wieder faltend, begann er seine Daumen in alter Weise zu drehen.

„Was ist Margarita?“ fragte er nach einer Pause ausdruckslos.

„Ich sagte Dir bereits zehn Mal,“ antwortete Frau Lorenzo sanft beschwichtigend, „zur Stadt ging sie, um die fertige Wäsche fortzutragen und Einkäufe zu besorgen.“

„Den Dutz Devil,“ versetzte der Mann ungeduldig. „Wer ist Strapp? Ich kenne ihn nicht.“

„Iren, iren, iren,“ fuhr der Unglückliche fort, wie die Worte aus den Bewegungen seiner Daumen herauskamen.

„Ich hab ihn. Er gab mir einen Brief für Senorita Margarita. Auch trug er mir auf, zu betheuern, daß er Dich sprechen möchte.“

„Er erbob sich und reichte dem Chinesen die Hand. Dieser bethürte abermals in der ihm eigenthümlichen Weise seine Ergebenheit und gleich darauf leitete die Jolle mit geräuschlos auf die Bai hinaus.“

„Er erbob sich und reichte dem Chinesen die Hand. Dieser bethürte abermals in der ihm eigenthümlichen Weise seine Ergebenheit und gleich darauf leitete die Jolle mit geräuschlos auf die Bai hinaus.“

„Das nach Frau Lorenzo's letzter Warnung eingetretene Schweigen wurde durch Margarita unterbrochen, deren Schritte dräuen auf dem Deck ertönten.“

„Hier bringe ich Dir etwas Gutes,“ sprach sie gedämpft, und in die zu ihr erhobenen blauen Augen schauend, lämpfte sie auf ihrem jugendlichen Antlitz, als hätte sie in Thränen ausbrechen wollen.“

„Ich will, Margarita, ich will,“ flüsterte Lorenzo schüchtern unter dem vollen Einfluß der Gemalt, welchen das Mädchen in weit höherem Grade nach als die Mutter

aber ihn gewonnen hatte. Dann, heftig, daß das Ocht ihm wieder genommen werden könnte, legte er beide Arme um das Weib; zugleich überwachte er Margarita misstrauisch, welche neben ihrer Mutter hingetreten war und deren eingefallene Wangen sanft liebte.

„Was wäre aus ihm und aus Dir geworden?“ fragte Margarita und ihre Stimme zitterte vor Jammer.

„Was mag ich mich geirrt haben,“ hieß es einmüthig zurück.

„Ich hab ihn. Er gab mir einen Brief für Senorita Margarita. Auch trug er mir auf, zu betheuern, daß er Dich sprechen möchte.“

„Er erbob sich und reichte dem Chinesen die Hand. Dieser bethürte abermals in der ihm eigenthümlichen Weise seine Ergebenheit und gleich darauf leitete die Jolle mit geräuschlos auf die Bai hinaus.“

„Das nach Frau Lorenzo's letzter Warnung eingetretene Schweigen wurde durch Margarita unterbrochen, deren Schritte dräuen auf dem Deck ertönten.“

„Hier bringe ich Dir etwas Gutes,“ sprach sie gedämpft, und in die zu ihr erhobenen blauen Augen schauend, lämpfte sie auf ihrem jugendlichen Antlitz, als hätte sie in Thränen ausbrechen wollen.“

„Ich will, Margarita, ich will,“ flüsterte Lorenzo schüchtern unter dem vollen Einfluß der Gemalt, welchen das Mädchen in weit höherem Grade nach als die Mutter

aber ihn gewonnen hatte. Dann, heftig, daß das Ocht ihm wieder genommen werden könnte, legte er beide Arme um das Weib; zugleich überwachte er Margarita misstrauisch, welche neben ihrer Mutter hingetreten war und deren eingefallene Wangen sanft liebte.

Umfange, an den Seiten mit starken eisernen Rollen versehen, über deren eine die schwere Kette sich anspannte, welche den Hult mit dem in der Tiefe ruhenden Anker verband, führte in einen größeren Verschlag hinunter, wo einst während der Fahrt die Ankerketten lagerten.

„Was wäre aus ihm und aus Dir geworden?“ fragte Margarita und ihre Stimme zitterte vor Jammer.

„Was mag ich mich geirrt haben,“ hieß es einmüthig zurück.

„Ich hab ihn. Er gab mir einen Brief für Senorita Margarita. Auch trug er mir auf, zu betheuern, daß er Dich sprechen möchte.“

„Er erbob sich und reichte dem Chinesen die Hand. Dieser bethürte abermals in der ihm eigenthümlichen Weise seine Ergebenheit und gleich darauf leitete die Jolle mit geräuschlos auf die Bai hinaus.“

„Das nach Frau Lorenzo's letzter Warnung eingetretene Schweigen wurde durch Margarita unterbrochen, deren Schritte dräuen auf dem Deck ertönten.“

„Hier bringe ich Dir etwas Gutes,“ sprach sie gedämpft, und in die zu ihr erhobenen blauen Augen schauend, lämpfte sie auf ihrem jugendlichen Antlitz, als hätte sie in Thränen ausbrechen wollen.“

„Ich will, Margarita, ich will,“ flüsterte Lorenzo schüchtern unter dem vollen Einfluß der Gemalt, welchen das Mädchen in weit höherem Grade nach als die Mutter

aber ihn gewonnen hatte. Dann, heftig, daß das Ocht ihm wieder genommen werden könnte, legte er beide Arme um das Weib; zugleich überwachte er Margarita misstrauisch, welche neben ihrer Mutter hingetreten war und deren eingefallene Wangen sanft liebte.

Lone Star Brewing Company SAN ANTONIO, TEXAS

KEG AND "SELECT" BOTTLE BEER Gustav Lubrecht, Alleiner Agent in Neu Braunsfels.

Bestes Music-Haus in Texas. (Stabirt 1866.) THOS. GOGGAN & BROS., SAN ANTONIO, AUSTIN, HOUSTON, GALVESTON

Alleinige Agenten für die weltberühmten WEBER, Steinway & Sons, EMERSON, und die einzig ächten MATHUSHEK PIANOS.

Führen ein größeres Lager von Pianos, Orgeln, Musik-Roten und Musik-Instrumenten alle anderen Händler in Texas zusammengenommen.

Dr. J. F. Towberman, Zahnarzt. Office im Guadalupe Hotel.

Das beste Lager Bier. Anheuser-Busch. John Sippel, Agent. Anheuser-Busch Brewery, St. Louis, Mo.

George Pfeuffer, Frisch Scholl. Geop. Pfeuffer & Co., San Antonio Straße, führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods, Notions, Schuhe, Stiefel, Hüte, fertige Kleider Stationery, Grodery, Steinkohlen, Nähmaschinen, Stahl, Wagen, Groceries, Kaffee, Zucker, Viquors, Cigarren, Tabak, Mehl, Produce, Carriages, Flügel, Eisen, Eijenwaaren

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise Cotton und landwirthschaftliche Produkte. Agenten für die berühmte BUCHANAN WINDMILL, welche unter Garantie verkauft wird, eine 10 Fuß Mühle für nur \$48.00 Cash.

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas. Gro: Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für Anheuser-Lemp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Lemp's Fass-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagneur Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“

Bäume. Pfirsich, Pflaumen, Aprikosen, Birnen, Lebensbäume (Thuja), Schattenbäume, Umbrella und Weinecken, Koffen und sonstige Biersträucher sind zu haben bei Robert Conrad, B. D. Neu Braunsfels, Texas.

Jos. Grassl, Buchbinder, San Antonio-Straße, gegenüber von F. Kotte, empfiehlt sich zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten.

St. JOHN'S BOTTLING WORKS. Frisches Soda- und Sippel's Wasser stets an Hand. John Sippel, Eigentümer.



Neu-Braunfels  
Zeitung.  
Neu-Braunfels Texas.  
Ernst Koebig  
Chefredakteur und Herausgeber.  
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ er-  
scheint jeden Donnerstag und kostet  
12.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.  
Nach Deutschland \$3.00.

**Warnung.**  
H. Heimholt ist nicht mehr Agent für  
unser Blatt und deshalb nicht länger be-  
rechtigt Zahlungen in Empfang zu neh-  
men. Sollte Jemand während des letz-  
ten Monats noch Zahlungen an des-  
selben gemacht haben, so bitten wir, uns  
dies mittheilen zu wollen.  
Der Herausgeber.

**Die „Frau Govatterin in  
New Orleans“** glänzt in ihrer  
letzten Wochenausgabe, „sine“ Corres-  
pondenz des alten C. v. B. Offenbar zu  
Ehren des ter. Sängereffektes in Austin.  
Das Kleid steht ihr besser, das Reptil  
ist verschwunden und keine Thräne  
weint ihm nach.

**Die „Georgia“ Sonne**  
machte zum ersten Male ihr willkommenes  
Erscheinen in unserer Office, wo sie  
auch fernhin ein gern gesehener Gast  
sein wird.

**Das neueste** auf dem Gebiete der  
Verproviantierung großer Heere oder  
Menschenmengen, sind die „Wurfschiffel“  
der Westlichen Post, ein Rißel reicht  
für 5000 Mann, auch der Rest überbringt  
ihn — voll Etel — seinem Nächsten.

**Ab nach Kassel!**  
Boullanger und seine Clique müssen  
auf Ersuchen der belgischen Regierung  
das Land verlassen und gehen nach Lon-  
don. Unschwerweg können sie gleich zur  
Hölle fahren, denn sie sind weder für's  
Diesseits noch Jenenseits etwas werth.

Wiegt ein Mayor drei Congressleute  
auf?

So fragt der „Hans-Wurst Jipfler“  
der westlichen Post. Wir sagen: nein,  
aber der Herr „Hans-Wurst Jipfler“  
er — einen maßigen asinus!

Die Conferenz der drei Mächte Eng-  
land, Deutschland und die Vereinigten  
Staaten wird am 1. Mai in Berlin zu-  
sammenzutreten, um die Samoa-Ange-  
legenheiten zu schlichten. In dem neuesten  
Weißbuche Bismarcks wird Consul  
Knappe wegen seines „schneidigen“ Aus-  
tretens, getadelt. Bismarck wird das wohl  
nicht so böse meinen.

**Frankreich** hat einen Einfuhrzoll  
von 60 Prozent per 100 Pfund Netto  
auf amerikanisches Schweinefleisch,  
welches mit Baumwollensamen-Öl ge-  
mischt ist, gelegt. Es kommt bei der  
Hollerhebung gar nicht auf das Quan-  
tum der Delimitation an.

**Nähere Untersuchungen** ha-  
ben ergeben, daß Alaska ein reiches  
Territorium ist, und daß der Handel,  
den die Ver. Staaten nach dem Bürger-  
krieg machten, indem sie dieses Territo-  
rium für 7,000,000 kauften, gar nicht  
so übel war. Er sollte reich Goldfelder  
und andere Mineralien dort entdeckt  
worden sein. Die Robben allein bringen  
der Regierung eine jährliche Einnahme  
von \$300,000, was schon das angelegte  
Kapital verzinnt.

Mit dem Klima ist es auch nicht so  
schlecht bestellt. Die Temperatur ist un-  
gefähr dieselbe wie die von Maine und  
das nördliche Minnesota. Auch die Bo-  
denbeschaffenheit ist besser als man frü-  
her glaubte.

**Was jetzt hat Präsident Harrison**  
nur einen Herdigen bei einem Amte be-  
schäftigt. Dies ist der Regier Robert Small  
von Nord Carolina, der Binnensteuer-  
Collector geworden ist. Small bietet  
schon als Congressmitglied. Vor zwei  
Jahren wurde er wieder erwählt, sein  
Sich wurde aber erfolglos bestätigt.

**Sträfingearbeit.**  
Wir können nicht begreifen, wie sich  
Leute über Sträfingearbeit belagen  
können. Der Müßiggang ist nicht nur  
eine Last für den, der ihn übt, sondern  
auch für den Mitmenschen, der stetig  
ihm sieht. Wer nicht arbeitet, fällt den Arbeit-  
ern zur Last, gerade so gut wie eine  
stehende Armee des Arbeiters, den pro-  
ducirenden Massen zur Last fällt. Das  
ist für jeden, der nur ein wenig nachge-  
dacht hat, ein einfaches Rechenexempel.  
Sträfingearbeit ist die Gesellschaft überführt  
gegen die menschliche Gesellschaft  
gegen sie sicher gestellt, und sie in ihrer  
Verbreiterlaufbahn nicht fortfahren  
lassen, und zum Teil auch zur Reform-  
ierung, werden dieselben unter besonde-  
rer Aufsicht des Staates gestellt. Gibt  
man ihnen nicht die Gelegenheit oder  
wünscht man sie nicht dazu, ihre Kost,  
Kleidung und sonstige Bedürfnisse des  
Lebens, und ihre Bewachung mit ihrer  
Arbeit zu verdienen, so sollen sie eben-  
falls und gar dem Staate zur Last. Und  
wer ist der Staat? Doch das Volk!  
Und welcher Theil des Volkes be-  
trifft die Strafen? Der produciende Theil!  
Der über die Steuern des Arbeiters  
findet, desto geringer muß der Lohn seiner  
Arbeit sein. Wenn es ein Vortheil  
für den Arbeiter wäre, daß Sträfingear-  
beit arbeits, wären auch Arbeiter

**Mein Lager in Frühjahrs- und Sommer-Waaren,** bestehend in:  
Rundweilings alle Farben,  
Sateens, farbigen u. wei-  
ßen Larvns, India Linen,  
Sammet, Seide, Rain-  
foofs, Toil du Nord, Linen  
Chambran, Champion-Pre-  
cales, Hamburg Edging u.  
Flouncing, fancy Fichus,  
Alle Maschinen werden unter Garantie verkauft.  
Fenster-Gardinen, seidene  
und leinene Taschentücher,  
Damen- und Kinder-Cor-  
setts, Damen- und Kinder-  
Strümpfe, Kleiderknöpfe,  
Handtücher, Tischtücher,  
Servietten, Rüschen, seide-  
bene Bänder, Handschuhe,  
Damen-Taschen, Herren-  
Hemden, Kragen und Hüte.  
Reise-Koffer, Damen- und  
Kinderstühle, Fächer, Son-  
nenschirme von 25 Cts. auf-  
wärts, Regenschirme, Da-  
men-, Herren- und Kinder-  
Regenmäntel. Meine Gro-  
ceries sind immer frisch.  
Nähmaschinen-Nadeln und  
Del. Mein Nähmaschinen-  
Lager besteht aus New-  
Home, New Home,  
Wheeler und Wilson,  
Jemie June, Union und  
Davis.  
**F. HAMPE.**

unvortheilhaft. Es wäre dann auch ein  
Vortheil für die Arbeiter, wenn die  
halbe Welt sich auf die faule Haut legte  
und sich von der andern Hälfte ernähren  
ließe. Das Argument, reductio ad  
absurdum, ist hier am Plage.  
Die einzige Frage, wie die Sträfingear-  
beit zu beschaffen ist, ist von Wichtigkeit.  
Ob sie direkt vom Staate beschafft  
werden sollen oder ob der Staat sie wie  
Schlachten an Contractor verpacken  
soll. Uns dünkt die erfindene Methode  
die bessere, weil sie mehr den Zweck  
der Inhafthaltung des Verurtheilten  
entspricht. Das Gefängnis wird dadurch  
eine Verwahrungs- und Besserungs-  
anstalt.

**Oklahoma.**  
Endlich haben die Boomer ihren  
Zweck erreicht, am Montag wurde ihnen  
der Einzug in das neue Ektorado ge-  
stattet, das für viele jetzt schon zur Höl-  
le geworden ist. Die Scenen welche der  
telegraph am Montag Abend meldete  
sind gerade zu phenomenal und zur Zeit  
als wir zur Presse gehen (Mittwoch)  
meldete er nur neuen Mord und Tod-  
schlag.  
Städte entstehen natürlich wie Pilze  
aus der Erde. Drei Städte haben schon  
um Bestätigung ihrer Location in dem  
am Montag etablierten Landamte nach-  
gesucht. Die Hauptstadt die jetzt schon  
15,000 Menschen lagern heißt Gutie.  
Eine Hungersnoth und Elend in jeder  
Form steht dem größten Theile der Boom-  
ers bevor.  
Doch sie wollen es ja nicht anders.

**Das Schreiben des Herrn  
Edmund Züssen,** Schwager von  
Carl Schurz, durch welches er sein Amt  
als Generalkonul der Ver.  
Staaten in Wien niederlegte, war vom  
12. März datirt und lautete:  
„Ich habe die Ehre, hiermit meine  
Resignation als Generalkonul der Ver-  
einigten Staaten von Amerika in Wien  
einzureichen. Als Hauptgrund  
meiner Resignation möchte ich ergehen  
die Erklärung bezeichnen, welche Präsi-  
dent Harrison in seiner Antrittsrede  
mit Bezug auf den Civildienst abgeben  
und womit er alle öffentlichen Beamten  
in Kenntniß setzte, daß die Zeit eines  
von Parteirücksichten unbeeinflussten Ci-  
vildienstes noch nicht gekommen sei und  
daß dieses Ideal wohl nicht realisiert  
werden würde, bis die Opposition mit  
Bezug auf den Charakter und die Tüch-  
tigkeit der angestellten Beamten keine  
Einwendungen zu machen habe. In  
Folge dieser Ansicht über die für den  
Civildienst maßgebenden Regeln werden  
alle amtlichen Stellen höchst unsicher  
und prekar, und jeder Beamte, mag er  
noch so tüchtig sein, kann jeden Augen-  
blick kurzweg seine Entlassung erwarten.  
Unter dem Druck einer solchen Erwar-  
tung glaube ich weder den Ansprüchen  
der Regierung noch mir selbst gerecht  
werden zu können, da ja jede Post mir  
die amtliche Mittheilung bringen kann,  
daß meine Dienste nicht länger erwünscht  
sind; ich ziehe es daher vor, sofort meine  
offizielle Verbindung mit der Regierung  
zu lösen, damit ich zu einer von mir  
selbst gewählten Zeit in das Privatleben  
zurückkehren kann, anstatt diesen Schritt  
von der willkürlichen Inanspruchnahme  
der jetzt maßgebenden Civildienstregeln  
abhängig zu machen. Mit aufrichtigem  
Dank an das Staatsdepartement für das  
während meines Amtstermins un-  
terbrochene und ehrende Vertrauen  
verbeide ich c. Edmund Züssen,  
Generalkonul.“

**Beginn des Oklahoma-  
Zuges.**  
Wichtig, As., 18. April. Der erste  
tödtliche Kampf zwischen Bühern hat  
etwa 10 Meilen nördlich von Oklawaha statt-  
gefunden. Ein gewisser Kramer ver-  
suchte einen Th. Heide von einer Viertel-  
section Land zu vertreiben, welche dieser  
bereits abgekauft hatte. Beide besaßen  
sich, wie viele andere, in Widerspruch mit  
der Proclamation des Präsidenten vor-  
zeitig auf dem neuen Gebiet. Beide  
zogen ihre Revolver; Kramer wurde  
durch den Kopf geschossen und blieb tod  
auf dem Platz, Heide erhielt einen  
Schuß in den Unterleib und ist tödtlich  
verwundet.  
„Oklahoma“ Harry Hill, einer der  
ältesten Bühern in Kansas, ist von hier  
am letzten Freitag nach dem Territorium  
geritten und wollte Samstag wieder her-  
sein, ist aber seitdem vermisst. Sein  
Hund wurde Montag Mittag erschossen  
zwischen Purcell und Oklawaha City ge-  
funden. Eine Belohnung von \$600 ist  
auf die Ermittlung seines Verbleibs aus-  
gesetzt worden.

**Fort Smith, Ark., 18. April.**  
Vier Männer wurden gestern an der  
Oklahoma-Grenze getödtet. Viehtreiber  
wollten mit einem hundert Stück Vieh  
aus dem Chickasaw-Lande nach Kansas  
ziehen und schlugen den berühmten  
Chickasaw-Viehpfad ein, der durch Okla-  
homa führt. Berittene Chickasaw-  
Polizei hätte den jetzt verbotenen Durch-  
gang. Die Viehtreiber erhielten Hilfe  
von Bühern aus den benachbarten Coun-  
ties Cooke und Fanning und es kam an  
der Mündung des Canadian-River, 40 Me-  
ilen westlich von Oklahoma City zu einem  
blutigen Kampf, in welchem die Indianer-  
polizei siegreich blieb.  
Zwei Viehtreiber, ein Bühern Namens  
Geij und ein Polizist blieben tod und  
mehrere werthvolle Pferde wurden er-  
schossen. Die „Cowboys“ schlugen dann  
den alten Abilene-Pfad ein und machten  
den Umweg durch die Cheyenne-Reser-  
vation.

**Arkansas City, As., 18.**  
April. Heute Morgen um 7 Uhr 50  
haben die „Bühner“ die Grenze von  
Süd-Kansas überschritten und den Che-  
rookee-Streifen betreten. In 55 Minu-  
ten kreuzten 379 Wagen die Grenze.  
Eine ununterbrochene Reihe von weis-  
bedeckten Wagen erstreckt sich jetzt von hier  
mitenweit südlich. Zwei Soldaten führ-  
ten den Zug. Auf einem 12 Meilen  
weiter westlichen Pfade überschritt eine  
gleich starke Schaar die Grenze schon  
gestern Nacht. 137 Wagen schieden sich  
an den Wagonen vorbei und sind jetzt  
schon 10 Meilen südlich.  
Der erste Mann, der die Grenze in  
griechischer Weise überschritt, war E. W.  
Morgan von Kansas. Das Stern- und  
Streifen-Banner wurde von E. Martin

aus Sangamon County, Ill., getragen.  
Fast 30,000 Mann waren heute Morgen  
hier versammelt und sind jetzt zum größ-  
ten Theil auf dem Marsch. Der große  
Zug wird von 20 Berichterstattern zu  
Pferde begleitet. Truppen beaufsic-  
tigen den Zug. Die Bühner sollen sich  
ordnungsgemäß auf den Viehpfaden hal-  
ten und wenn auf dem Marsch Einzäu-  
nungen zerstört oder sonstige Verwühun-  
gen angerichtet werden, wird die ganze  
Colonne angehalten und die Schuldigen  
werden zurückerjagt.  
An den Seiten fast aller Wagen hän-  
gen Füllige und Haushaltgegenstände  
herab. Extrapferde und Vieh folgen  
hinterher, oft von Frauen und Kindern  
getrieben. Ein Hausvater hatte aus  
seinem Wagen ein richtiges Haus mit  
Schindeldach gebaut, aus welchem das  
Dienrohr eines Kochofens hervorragte.  
Von der Cherokee-Grenze nach dem  
Salt-Ford sind es 14 Meilen. Dieser  
Bach ist über seine Ufer getreten und  
das Furthen ist gefährlich. Eine flie-  
gende Brücke ist darüber geschlagen, aber  
sie ist nicht sicher. Die Mehrheit der  
Wanderer wird heute Nacht an diesem  
Flusse lagern. Capt. Hayes hat sein La-  
ger abgebrochen und folgt dem Zuge mit  
seiner Reiterei. Sein Befehl ist, heute  
Nacht am Salt-Ford zu campiren und  
morgen nach der Oklahoma-Grenze zu  
marschiren, dort eine Postenkette auszu-  
stellen und die Bühner bis zur Mittags-  
stunde des 22. April draußen zu hal-  
ten.

**Das 25. Bundes-Turnfest in  
Cincinnati, O.**  
Vom 21. bis 26. Juni d. J. wird  
Cincinnati, das nicht mit Unrecht den  
Namen „die Stadt der Feste“ trägt,  
wiederum sein Festgewand angelegt ha-  
ben, um das größte Turnfest, das noch  
je in den Vereinigten Staaten von  
Nordamerika gefeiert worden ist, abzu-  
halten. Die Turner und Bürger Cin-  
cinnatis gehen seit Monaten Hand in  
Hand und wettern miteinander, das  
Weiste und Beste zum Gelingen des 25.  
Bundes-Turnfestes zu thun.  
Die beiden für dieser Fest ausge-  
suchten großen Festplätze, der Campus  
und Inwood Park, sind Plätze, wie sie für  
dieses Bundes-Turnfest nicht besser ge-  
finden, ja nicht einmal besser geacht  
werden können. Seit dem Eintreten des  
prächtigsten Frühjahrswetters wird flei-  
sig an dem Instandsetzen dieser Plätze  
gearbeitet. Auch die großen Zelte, die  
auf dem Campus zur Aufnahme der ak-  
tiven Turner errichtet werden sollen,  
sind schon in Angriff genommen und  
werden wie in unserer nächsten Corre-  
spondenz eine genaue Beschreibung der-  
selben bringen.

**Lotteriespielen.**  
Aus ganz zuverlässiger Quelle wird  
uns mitgeteilt, daß monatlich minde-  
stens \$100 aus New Braunfels nach  
einem Lottericoncert geschickt werden.  
Zu diesem kommen nun noch die Sum-  
men die in die beiden Taschen von an-  
deren Lotterien geschickt werden. New  
Braunfels ist sehr konservativ, wenn es  
sich um Wegwerfen von Geld handelt.  
Man kann sich daher ungefähr vorstellen  
wie Texas, trotzdem scharfe Gesetze dage-  
gen bestehen von Lotterievernehmern  
ausgejagt wird. Wäre es da nicht  
Henry Clay, nur ein geringes Entge-  
genkommen zum großen Aerger der  
deutschen Achtundvierziger, denen  
Washington's Nichteinmischung-Prin-  
zip, die von Clay, Marcy und Anderen  
scharf betont wurde, gar nicht in den  
Kram paßt.

Nachdem Kossuth hier einen Fort ge-  
sammelt, den er in unpraktischer Weise  
vertridelt hatte, kehrte er nach Europa  
zurück, und unsere Achtundvierziger  
warteten mit jeder Post darauf, daß  
es wieder los gegangen sei. Kossuth  
aber suchte sich allmählig in Italien ein-  
zulesen, um dort vergessen zu werden;  
unsere Achtundvierziger jedoch sind bei  
dem Warten auf eine Revolution ge-  
storben. Von denen aber, die noch le-  
ben, hat gar Mancher seine Ansichten  
über Menschen und Dinge damaliger  
Zeit ganz bedeutend geändert.  
So schreibt Hermann Kaster in ein  
deutsches „All-Stateszeitung“, selbst ein deut-  
scher Achtundvierziger: „Für die Deut-  
schen älterer Jahrgänge, welche schon  
als junge Männer die Zeit von 1848  
mit durchgemacht haben, erweckt der  
Name Kossuth's Erinnerungen, die  
nicht gerade erheitend sind. Vor Allem  
die Erinnerungen an jene „füße blöde  
Jugendfelle“ der deutschen Achtund-  
vierziger, die nicht nur selbst für all-  
gemeine Menschen und Völkerverbrüder-  
ung schwärmten, sondern auch die gleich-  
e Schwaärmerei bei den Freiheitskrie-  
gen anderer Völker voraussetzten. Da  
begeisterten sie sich für Lamartine, für  
Louis Blanc, für die dänischen Demo-  
kraten, für die Polen, für den russi-  
schen Bakunin und für den Ungarn Kos-  
suth, ohne in ihrem kindlichen Gemüthe  
auch nur zu ahnen, daß diese Alle die  
Deutschen auf's Gründlichste verachtet  
und haßten, daß es ihnen Allen  
nicht um die Einheit, sondern um die  
Zertrümmerung und Zersplitterung  
Deutschlands zu thun war! Grissen  
doch noch 1849 die babylonischen Revolu-  
täre mit besonderer Vorliebe nach abge-  
legten polacischen oder magyarischen  
Bandenführern und stellten sie als  
„Generale“ an ihre Spitze. — Heute be-  
greift der Sechszigjährige recht wohl,  
mit wie grimmiger Verachtung die da-  
maligen Sechszigjährigen auf den zwan-  
zigjährigen Schwärmer für selbst-  
schändliche Weltbürger geblickt haben  
müssen.“  
Wohlan, in jener Zeit stand den  
deutschen „Freiheitsmännern“ der Na-  
me Kossuth's hart neben denen der  
größten Völkerverbreiter. Daß er durch  
die deutschen Bewohner Ungarns nicht  
nur keinerlei Theilnahme, sondern eher  
Verachtung hatte, fordert sie nicht an.  
Was kümmerten sie sich überhaupt um  
das deutsche Volksthum in Ungarn?  
Das muß e ja froh sein, einer so „er-  
leuchteten“ Nation, wie die Abkömmlinge  
der alten Chazaren, Avaren und  
Türken anzugehören!  
Leider fanden die deutschen Achtund-  
vierziger hier auf amerikanischen Boden  
keine Gelegenheit, dieser ihrer weltbürgerli-

chen Selbstbemüthigung freien Lauf zu  
lassen. Kossuth kam als „Gast der Na-  
tion“ herüber und hielt Vorträge,  
durch welche er die Ver. Staaten zum  
thätigen Eingreifen in die staatlichen  
Gestaltungen von Südost-Europa zu  
bestimmen suchte. Ein kindisches Be-  
ginnen! Daß Kossuth es überhaupt  
versuchte, zeigt, wie blind selbst ein  
geschickter Mensch eine bis zum Zer-  
stören gesteigerte Eitelkeit machen kann.  
Der Amerikaner hörte seine Reden an,  
jaßte ihm ein schönes Stück Geld; aber  
damit war natürlich für ihn die Sache  
abgemacht. Kossuth kaufte für das  
Geld 40,000 Sättel und Reitzeug für die  
künftige ungarische Reiterei; damit  
war auch das abgemacht und das Geld  
floß in den Saak eines schlauen Ameri-  
kaners zurück. Das Widerwärtige  
aber war, daß auch die Deutschen, die  
Achtundvierziger wenigstens, vor die-  
sem magharischen Deutschhänger an-  
sahen im Staube lagen. Dies ist die  
bemüthigende Erinnerung, welche die  
Nachricht von dem bevorstehenden Sin-  
schneiden des Mannes erweckt.“

**Frankreich und Rußland.**  
Bleibet um den Eindruck abzuwä-  
chen, den die Meldung von einem bevor-  
stehenden Besuche des Großfürsten  
Georg von Rußland in Paris hervorge-  
bracht hat, bringt das Leitblatt des Ka-  
ren, der „Grafshani“, in einer kürz-  
lichen Ausgabe einen wüthenben Ausfall  
gegen die französische Ausstellung und  
gegen deren Veranstalter. Schon der  
Titel des betreffenden Artikels: „Das  
Jubiläum einer historischen Schandthat“,  
kennzeichnet den Inhalt. Das Blatt  
führt darin aus, das Jubiläum der  
französischen Revolution sei vor Allem  
das Jubiläum des Königsordes, die  
Anstalten zur Feier dieses Jubiläums  
aber seien eine Entweihung aller mensch-  
lichen Gesühle. Es war schon absurd  
und schamlos, daß die jetzigen Macht-  
haber Frankreichs andere Staaten zu  
dieser Feier einladen konnten; es wäre  
aber das Allerhöchste, wenn sich  
einzelne Staaten an dieser Feier auch  
betheiligen wollten. ... In allgemeinen  
wäre es recht interessant zu wissen, ob  
es viele Russen gäbe, die in jenen  
Schmutz hineinkriechen würden. ... So  
geht es eine ganze lange Spalte fort,  
dann heißt es: „... Frankreich erzählt  
uns mit Vorliebe von der Dankbarkeit,  
die Rußland jenem schuld. Wir wissen  
wahrlich nicht, wem Frankreich sich das  
Ruffenrecht zu Dank verpflichtet hat, —  
im Gegentheil: der französische Einfall  
von 1812, der Krimkrieg und die Hälfte,  
die Frankreich der polnischen Revolution  
zu Theil werden ließ, sind noch lange  
nicht ausgeglichen.“

**Zur richtigen Würdigung  
Kossuth's.**  
Nur die Deutsche unserer Stadt erin-  
nern sich noch des Triumphzuges, wel-  
chen der ungarische Achtundvierziger  
Ludwig Kossuth im Anfang der fünfziger  
Jahre durch verschiedene größere  
Städte der Ver. Staaten unternahm.  
Die deutschen Achtundvierziger sogen  
damals mit der größten Begeisterung  
an dem Triumphzuge des magharischen  
Revolutionärs, denn sie hofften,  
daß von der Freiheitskomme, welche der  
Ungar in deutschen Südoften nach sei-  
ner Rückkehr entzündet wurde, auch ein  
Strahl dem deutschen Volke zu Gute  
kommen werde. Kossuth hatte in Wash-  
ington Unterredungen mit den ersten  
damaligen Staatsmännern, fand aber  
bei diesen, besonders bei dem greisen  
Henry Clay, nur ein geringes Entge-  
genkommen zum großen Aerger der  
deutschen Achtundvierziger, denen  
Washington's Nichteinmischung-Prin-  
zip, die von Clay, Marcy und Anderen  
scharf betont wurde, gar nicht in den  
Kram paßt.

**Verlangt**  
werden 4-6 gute Zimmerleute  
oder Schreiner bei  
22 ff. Christ Harry.  
Wir machen hiermit die  
außerst wissenswerthe Mit-  
theilung,  
daß wir die berühmte  
Eldridge & Singer Diamant  
Nähmaschinen außerordentlich  
billig im Einzelnen in Gegen-  
den verkaufen, wo sie noch nicht  
vertrieben sind. Werden auf  
Wunsch probeweise versandt. Gute Händler  
werden befragt. Circulare und Auskunfts-  
frei. Man nehme diese Zeitung. General-  
agent für den Westen. F. S. Gorb,  
1317 & 1319 Nord Market-Str.  
St. Louis, Mo.

**Bildhauer-  
werkstätte**  
von  
**Chas. Hinman**  
(Eigentümer von A. Müller's Werkstätte.)  
Befähigt alle Sorten von Grabsteinen,  
Monumenten, Gräberinschriften  
und alle in sein Fachschlagenden Ar-  
beiten aus dem besten italienischen und  
amerikanischen Marmor.  
Gute Grabsteine stets vorräthig  
und werden auch auf Bestellung gemacht.  
Besuche hieher in New Braunfels.  
Alle geschmackvolle und dauerhafte Ar-  
beit wird garantiert. 14. Am

**Concerte** in New  
York in Zukunft in kleineren Localen

23

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

Table listing names and addresses in Comal County, including County Clerks, Justices, and various professionals.

Notales.

Wie was mitgeteilt wird ist Herr Bernhard Dounerberg ein früherer Mitbürger unserer Stadt in der Nähe des Millcocks in Guadalupe County gestorben.

aus dem Gebirg. Borne, 22. April. Ungefähr 1/3 der Bevölkerung von Borne ist Deutsch. Die Deutschen hier sind nicht von Gestern und Vorgefern, sondern es sind Einwanderer von 1848 und deren Nachkommen.

Notiz! Der Unterzeichnete wird den 13., 14. und 15. Mai im Courthouse sein, um Affidavits für das laufende Jahr anzunehmen.

Notiz für Bienenzüchter. Leute, die Bienenstöcke oder sonstige Anordnungen überhaupt wünschen, finden es zu ihrem Vortheil wegen Preisliste u. s. w. bei mir vorzusprechen oder an mich zu schreiben.

Die „West“ Arkansas „All Heart“ Cypressen Schindeln, Wieder-Gründung der Comal-Mühle.

Neue Anzeigen.

Achtung Cottonginner. Eine 4 Tonnen Fairbank Brüggen-Waage im besten Zustande ist billig zu verkaufen.

Prince Eagleston. Französischer Kutschpferd-Beräheron Jungst steht den geübten Pferdezüchtern, die sich für bessere Pferdeaffen interessieren, während der Saison zur Verfügung.

Wanted! White Heron and Egret Plumes. In Large or Small Quantities, for Cash. Lewisohn & Co., 217-219 Mercer St., New York.

Kentucky Jack. Mein Vollblut Fohlen „Smart Alex“ steht allen Denen, die einen feinen Esel ziehen wollen, zur Verfügung.

CONCERT.

Samstag, den 27. April 1889, in LENZENS HALLE gegeben vom Verein Concordia.

Stefan Hälbig, Dirigent.

Unter freundlicher Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn W. Marx aus San Antonio.

PROGRAMM:

- 1. Ouverture „Die Felsenmühle“ von Reiffiger. 2. Piano, Schändig, und Orchester. 2. „Früh gefungen“ von F. E. Weder. Concordia. 3. Violin-Fantasia Caprice von F. Bieurtemps. Herr W. Marx.

BALL.

Eintritt 50 Cts., Kinder 25 Cts. Tickets zu haben bei den Vereinsmitgliedern. Die vordersten 3 Reihen Sitze reservirt.

L. A. Hoffmann

Putz- und Mode-Beschäft.

Dieses Frühjahr zeigt eine schöne Auswahl neuer Waaren, die alles bisherige an Schönheit übertreffen.

Goldsachen in sehr großer Auswahl wie immer und jedes Stück wird garantiert.

Notiz!

Eine Carlold der berühmten Milburn Hollow Axle Farm- und Spring-Wagen

haben wir soeben erhalten. Dieser Wagen ist bekannt als der beste im Marke und wird dieses Jahr bedeutend billiger verkauft als vorher.

Extra Shovels, Pflüge, und Sweeps für Standard, Deere und Weir Riding Cultivator bei 21,4t NIC. HOLZ & SON.

CARLES BERLING, UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR, Leichenbestatter.

Ich möchte hiermit anzeigen daß ich den sämmtlichen Vorrath an Särgen und Beschlägen von F. Jahn käuflich übernommen habe, und solche Sachen stets vorrätig halten werde.

Zu verkaufen!

Eine Farm, 10 Meilen von Gonzales und 3 Meilen von Harwood Station an der Sunset Eisenbahn, ist zu verkaufen. Die Farm besteht aus 340 Acker des besten Farmlandes, theils schwarzer Lehm- und schwarzer Sandboden, guter großer Holzhaud von Potheichen und Mesquit.

CONCERT.

Samstag, den 27. April 1889, in LENZENS HALLE gegeben vom Verein Concordia.

Stefan Hälbig, Dirigent.

Unter freundlicher Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn W. Marx aus San Antonio.

PROGRAMM:

- 1. Ouverture „Die Felsenmühle“ von Reiffiger. 2. Piano, Schändig, und Orchester. 2. „Früh gefungen“ von F. E. Weder. Concordia. 3. Violin-Fantasia Caprice von F. Bieurtemps. Herr W. Marx.

BALL.

Eintritt 50 Cts., Kinder 25 Cts. Tickets zu haben bei den Vereinsmitgliedern. Die vordersten 3 Reihen Sitze reservirt.

L. A. Hoffmann

Putz- und Mode-Beschäft.

Dieses Frühjahr zeigt eine schöne Auswahl neuer Waaren, die alles bisherige an Schönheit übertreffen.

Goldsachen in sehr großer Auswahl wie immer und jedes Stück wird garantiert.

Notiz!

Eine Carlold der berühmten Milburn Hollow Axle Farm- und Spring-Wagen

haben wir soeben erhalten. Dieser Wagen ist bekannt als der beste im Marke und wird dieses Jahr bedeutend billiger verkauft als vorher.

Extra Shovels, Pflüge, und Sweeps für Standard, Deere und Weir Riding Cultivator bei 21,4t NIC. HOLZ & SON.

CARLES BERLING, UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR, Leichenbestatter.

Ich möchte hiermit anzeigen daß ich den sämmtlichen Vorrath an Särgen und Beschlägen von F. Jahn käuflich übernommen habe, und solche Sachen stets vorrätig halten werde.

Zu verkaufen!

Eine Farm, 10 Meilen von Gonzales und 3 Meilen von Harwood Station an der Sunset Eisenbahn, ist zu verkaufen. Die Farm besteht aus 340 Acker des besten Farmlandes, theils schwarzer Lehm- und schwarzer Sandboden, guter großer Holzhaud von Potheichen und Mesquit.

CONCERT.

Samstag, den 27. April 1889, in LENZENS HALLE gegeben vom Verein Concordia.

Stefan Hälbig, Dirigent.

Unter freundlicher Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn W. Marx aus San Antonio.

PROGRAMM:

- 1. Ouverture „Die Felsenmühle“ von Reiffiger. 2. Piano, Schändig, und Orchester. 2. „Früh gefungen“ von F. E. Weder. Concordia. 3. Violin-Fantasia Caprice von F. Bieurtemps. Herr W. Marx.

BALL.

Eintritt 50 Cts., Kinder 25 Cts. Tickets zu haben bei den Vereinsmitgliedern. Die vordersten 3 Reihen Sitze reservirt.

L. A. Hoffmann

Putz- und Mode-Beschäft.

Dieses Frühjahr zeigt eine schöne Auswahl neuer Waaren, die alles bisherige an Schönheit übertreffen.

Goldsachen in sehr großer Auswahl wie immer und jedes Stück wird garantiert.

Notiz!

Eine Carlold der berühmten Milburn Hollow Axle Farm- und Spring-Wagen

haben wir soeben erhalten. Dieser Wagen ist bekannt als der beste im Marke und wird dieses Jahr bedeutend billiger verkauft als vorher.

Extra Shovels, Pflüge, und Sweeps für Standard, Deere und Weir Riding Cultivator bei 21,4t NIC. HOLZ & SON.

CARLES BERLING, UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR, Leichenbestatter.

Ich möchte hiermit anzeigen daß ich den sämmtlichen Vorrath an Särgen und Beschlägen von F. Jahn käuflich übernommen habe, und solche Sachen stets vorrätig halten werde.

Zu verkaufen!

Eine Farm, 10 Meilen von Gonzales und 3 Meilen von Harwood Station an der Sunset Eisenbahn, ist zu verkaufen. Die Farm besteht aus 340 Acker des besten Farmlandes, theils schwarzer Lehm- und schwarzer Sandboden, guter großer Holzhaud von Potheichen und Mesquit.

MEYER'S KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE. Eine Encyclopädie des allgemeinen Wissens. Mit über 5000 Abbildungen im Text, 536 Illustrationen, Karten etc. in 16 Bänden geb. zu je Doll. 3.50.

**Nachruf für John Bright.**

Friede und Freiheit! Das war das politische Programm des Mannes, der am 27ten März nach langen und schweren Leiden die Augen geschlossen hat. Um das Leben und Wirken John Bright's zu verstehen, muß man es aus seiner religiösen Grundlage erklären. Er stammte aus einer Quäkerfamilie, und ein Mitglied dieser Gemeinde kann nur ein Demokrat und Friedensfreund sein. Der Quäker verabschiedet gesellschaftliche Vorrechte ebenso wie den Krieg, ja fast noch mehr als diesen. In jenen Tagen, da die nordamerikanischen Kolonien zu den Waffen griffen, um die Unabhängigkeit vom Mutterlande zu erkämpfen, gab es auch „festsitzende“ Quäker. Die nationale Begeisterung überwand die Blutscheu, die sonst den Bekennern der Lehre von George Fox eigen ist, und aus ihren Reihen gingen tapfere Streiter für das Sternenbanner hervor. Adels-Privilegien hat nie ein Quäker anerkannt, und für die Gleichheit aller Menschen ohne Unterschied der Geburt ist John Bright allezeit ebenso unerschrocken eingestanden, wie für wahre Nächstenliebe ohne Unterschied des Glaubens. Das mag gerade heute, da ein dicker Nebel die einfachen Rechts- und Billigkeitsbegriffe zu umhüllen droht, als schönstes Lob an seinem Grabe gesagt werden. Mit ihm ist ein Politiker gestorben, der ebensomöglich Verständnis befaß für die These, daß einer gewissen Rasse besonderer Takt angeboren wäre, als für den Haaren- und Klaffenhaß, der das soziale Leben der Gegenwart zu verpesten droht.

Sechshundertzig Jahre sind es her, daß John Bright in das politische Leben eintrat. Die Stadt Durham entsendete ihn 1823 in das Unterhaus, in welchem damals die Kämpfe um die Reformen tobten. Er trat mit wahrer Feuer für ihre Abschaffung ein und ward sich einen wesentlichen Antheil an derselben. Nicht minder energisch tritt er später für die Emancipation der Juden. Sein Name ward bald auch außerhalb Englands bekannt, da er in der nächsten Session als Abgeordneter für Manchester den Freirei verfocht und mit Cobden die Manchester-Schule gründete. Von seinen Lehren bis heute für die Politik Englands maßgebend geblieben sind und von der liberalen Partei in ganz Europa im Wesentlichen angenommen und festgehalten wurden. Nicht so frei und weit wie in wirtschaftlichen Dingen war sein Blick für die großen europäischen Angelegenheiten. Als am Bosphorus die Wellenwölfe der orientalischen Frage aufstiegen und die englische Regierung Vorbereitungen zum Kriege traf, um die Türkei vor den Kralen Rußlands zu schützen, machte Bright die heftigste Opposition. Der Quäker regte sich in ihm, und in seinem Eifer gegen jeden Krieg überließ er, daß der Kampf gegen Rußlands Uebergewicht für England eine Nothwendigkeit geworden war. Seine eigenen Wähler wendeten sich damals von ihm ab, und in Manchester verbrannte man auf offener Straße sein Bild. Ihn vermochte das nicht einzuschüchtern, denn er hielt mit unerschütterlicher Zähigkeit an seinen Ueberzeugungen fest, aber schwere Krankheit zwang ihn, für längere Zeit aller parlamentarischen Thätigkeit zu entsagen, und erst im August 1857, als der Krimkrieg vorüber war, erließ er wieder als Vertreter Birmingham im Unterhause.

Was er dort geleistet, was er überhaupt als Politiker bedeutete, davon geben seine in städtischen Väanden gesammelten Reden Zeugnis. Gediegene Kenntnisse der wirtschaftlichen Verhältnisse, große Vertrautheit mit der verwidelten englischen Gesetzgebung zeichnen sie aus, noch mehr aber der überall in ihnen ausgeprägte Freiheitsinn und das starke Mitgefühl für die Armen und Bedrückten. Bright hatte ein warmes Herz für das Volk, der Manchestermann fühlte mit den Arbeitern, sprach und wirkte für sie, aufrichtiger und eindringlicher als so manche der heutigen Sozial-Demokraten. Er hatte viel Gemeinsames mit dem Italiener Sella. Wie dieser ein leidiger Spinner, ein aus der Fabrik in das Parlament gekommener Praktiker, hätte er gleich ihm die Pflichten, noch mehr aber die jackson'sche Beglückung, welche die Massen aufregte, um für sich Vortheile zu erlangen; die Tactfulness, die durch trügerische Vorpiegelungen eine wollefreie Popularität zu erlangen suchte. Er war ein ganzer Mann, der sich nicht davor scheute, richtig gegen den Strom der öffentlichen Meinung zu schwimmen, wenn sie nach seiner Anschauung in ein falsches Bett gelenkt worden war. Man hat ihn oft einen Volkstribunen genannt. Er war es in der That — im guten Sinne der altgriechischen Zeit; aber Niemand verdient weniger diese Bezeichnung als er, sobald man sie in der schlichten Bedeutung anwendet, die sie gegenwärtig erhalten hat. Er wollte nicht beugen, sondern bessern; nicht zertrümmern, sondern aufbauen; positiv in allen Stücken, wie nur je ein Engländer, strebte er stets nach erreichbaren Zielen.

Darum ward ihm auch beschieden, was wenigen Männern in öffentlicher Wirksamkeit gelingt: er hat Vieles von dem, wofür er seine Kräfte einsetzte, sich verwirklicht sehen. Wie die Volkstribunen fielen, gegen die er ankämpfte, so sanken auch die Beschränkungen des Wahlrechtes, an die er noch vor Gladstone die Art zergewand, und an den „Pionieren von Rochdale“ nahm sich die gesamte Arbeiterschaft Englands ein nachbringendes Beispiel. Das allgemeine

Stimmrecht, welches sein Ideal war, ist allerdings im britischen Reiche noch nicht eingeführt worden, und das Oberhaus, das er beiseite wissen wollte, besteht noch. Aber die letzte Wahlreform haben zwei Millionen englischer Bürger politische Rechte erhalten, und die Macht des Oberhauses, an und für sich keine sehr ausgedehnte, leidet sichtlich an Urterschwäche, obwohl seine Abschaffung nicht im englischen Geiste liegt.

Auch was der Politiker von Beruf naturgemäß anstrebt — die Theilnahme an der Regierung — hat John Bright erlangt. Dreimal war er Minister, jedesmal neben Gladstone, dessen unzertrennlicher treuer Kampfgenosse er durch Jahrzehnte gewesen. Aber die Stunde kam, welche die beiden Männer schied. Ihre Freundschaft scheiterte an der irischen Politik Gladstone's. Selbständige Verwaltung Irlands, ein Parlament in Dublin — davon sprach Bright zu rück. Er hatte wohl in früherer Zeit manches warme Wort für die Irländer gesprochen, hatte sich zündenden Reden die Forderung erhoben, ihrer Leiden zu gedenken und sie billig zu behandeln. Allein so demokratisch er dachte, die Reichthümer Irlands ihm wichtiger, als die Zufriedenheit Irlands; für föderalistische Liebhabereien war er nicht empfänglich, und als er erkannte, auf welcher gefährlichen Bahn sich sein alter Freund begeben, schlug er sich zu jenen Gegnern. Nichts hat Gladstone mehr geschadet, als der Abfall Bright's, denn es gab keinen Mann in England, den Freund und Feind höher achtete, der weniger dem Verdachte ausgesetzt war, anders als nach seiner inneren Ueberzeugung zu handeln, als John Bright.

Man trauert um ihn, obwohl er sich voll ausgelebt und ein hohes Alter erreicht hat, wie um einen Frühjahrsboten. Am meisten werden jene, für die er am häufigsten die Gewalt seiner Rede erprobt, seinen Verlust beklagen: Die Arbeiter und Kleinbürger. Sie haben ihm einen Titel gegeben, der stolzer klingt als alle, welche die Mächtigen der Erde vergeben können, indem sie ihn den „Anwalt des Volkes“ nannten. Das ist er in Wahrheit seit seines Lebens gewesen. Fast möchte man von ihm im Hinblick auf die allgemeine Weltlage und die Strömungen des Tages sagen: er war ein fleischgewordener Anachronismus. Er kämpfte für Ideale, und das Ideal wird heute selbst in der Kunst angefochten, im Staats- und Völkerverleben verhöhnt, im besten Falle mit leidiger Beiseite geschoben. Er bot seine Geisteskraft auf, um die Nationen mit einander zu versöhnen und den Krieg hintanzubehalten; Europa aber starrt in Waffen, und voll misstrauischer Eifersucht überbieten sich die Mächte inurchbaren Rüstungen. Er tritt für die Freiheit und überall außer England schneidet und schnitzelt die Staatskasseler an den Rechten der Bürger, beugt man sich vor der Autorität. Wahrscheinlich, wenn John Bright in seinen letzten Jahren die Zustände des Festlandes beobachtet, so mußte er zuweilen wie Hebbel's Tischlermeister ausrufen: „Ich verstehe die Welt nicht mehr.“ Er gehörte zu dem Geschlechte, das allmählig ins Grab steigt, zu dem Geschlechte, das an den Fortschritt der Menschheit glaubte, und gleich Longfellow's Jüngling auf sein Banner das fähne Wort schrieb: Excelsior! Daß er für die Großenachtstellung Englands vielleicht zu wenig Sinn hatte, daß er in seinem Eifer die Ausgaben für die nationale Wehrtrost vor jeder Steigerung zu bewahren, manchmal zu weit ging, mag man zugeben. Aber die Vorwürfe, die man der „Manchester-Politiker“ macht, müssen verkommen vor dem Hinweis auf das viele Gute, welches der Mann gewirkt, dessen bürgerlicher Wahlspruch lautete: Friede und Freiheit!

**Das Louth-Telephon.**

Ueber eine, von einem Chicagoer gemachte neue Erfindung, das „Louth-Telephon“, lesen wir in einer Milwaukee'schen Gewerbe- und Industrielleitung Folgendes:

„Herr Louth in Chicago hat neuerdings eine höchst merkwürdige und außerordentlich werthvolle Erfindung gemacht, wodurch das ursprüngliche von dem deutschen Physiker Reich erfundene und später durch Bell vervollkommnete Telephon in Schatten gestellt wird. Um den Werth dieser seltenen Erfindung recht hervorzuheben zu lassen und in den Wesen, ein größeres Interesse dafür zu wecken, gestattet sich Schreiber dieses einige Erklärungen betreffs der elektrischen Ströme einzuflechten und den Erklärungen voranzuschicken. Bekanntlich ziehen sich die nach einer bestimmten Richtung gleichlaufenden elektrischen Ströme an und abstoßen man dieselben als verwandte Ströme; abstoßende oder sich feindlich gegenüberstehende Ströme nennt man die Ströme, welche in entgegengesetzter Richtung laufen und die Ströme, die sich beim Kreuzen mit einander vereinigen oder sich beide nach einer Richtung hin zu lenken suchen, heißen verschönde Ströme. Das eiserne Schallblech des Telephons wird durch Annäherung an den Magnetpol magnetisirt und zwar um so stärker, als es demselben näherkommt und um so schwächer, je größer die Entfernung zwischen beiden ist. Diese Wechselbewegung des Magnetismus im Schallblech wirkt auf den Stärkegrad des Magnetismus im Eisenkerne und durch diesen auf den Leitungsdraht der Spule zurück. Wie man im ganzen Weltall keine Wirkung einseitig und für sich abgeschlossen gesehen kann, ohne ihre gegenseitigen Folgen zu berücksichtigen, so läßt auch die geringste Bewegung des Schallblechs ihren Einfluß auf den nahen Magnet. Das Schallblech fängt bei seiner Annäherung den Magnetismus des Kerns und schwächt denselben bei einer Entfernung. Der Pol des Stahlmagnets wird verstärkt durch Anziehung eines Kerns von Weich-eisen, welchen die Stromspule umhüllt. Zwischen diesem Eisenkern und dem Schallblech findet eine beständige magnetische Anziehung statt, deren Stärke zu- und abnimmt wie die Quadratzahl ihrer gegenseitigen Annäherung oder Entfernung. Das geringste Zittern des Schallblechs bewirkt daher ein Schwanken der magnetischen Spannung des Eisenkerns in ähnlicher Weise, wie eine Waage in Schwanfung geräth, sobald man einseitig das geringste Gewicht zusetzt oder wegnimmt. Jede Verstärkung und jede Schwächung des Magnetismus im Kern bringt in der Spule, die den Kern umschließt, einen augenblicklichen Stromfluss hervor, welche das Eigenthümliche des Schalles oder Tones auf die Leitung und mittels derselben auf das Schallblech des Hörrohres überträgt. Dauert der Inductionsstrom nur einen Augenblick, so kehrt jedes Atom vermöge seiner elastischen Spannung in seine ursprüngliche Lage zurück. Wiederholt sich der Stromfluss, ehe die Moleküle in ihre ursprüngliche Lage zurückgekehrt sind, erhält es einen neuen Stoß, ehe die erste Schwingung vollendet ist, so wird die Schwingungsdauer kürzer — der Ton wird höher. Wenn sich nun die Stromstärke in Secunde 50, 100 oder 1000 mal wiederholt, so müssen Töne entstehen, welche diesen Schwingungszahlen entsprechen. Diese Inductionsströme gehen durch den Leitungsdraht des Sprechrohres und die Stromspule des Hörrohres über und wiederholen sich dort genau in derselben Weise, in derselben Stärke und Zeitdauer und mit den gleichen Eigenthümlichkeiten, wie sie in dem Schallblech und in der Spule des Sprechrohres hervorgerufen werden. Spricht man mit deutlich abgesetztem Silbenhauch und scharfer Betonung der Componenten in das Mundstück hinein, so erzeugen die Schwingungen des Magnetismus im Schallblech des Sprechrohres dieselben Bewegungen im Schallblech des Hörrohres und die Luft, welche dieses Schallblech berührt, muß dieselben Schallbewegungen zum Ohre des Hörers fortzupflanzen, wie wenn der Sprechende nahe dahinter stände.“

Das Ohr des Hörers muß sich allerdings an die ratternde Töne des Geräuschs gewöhnen, denn die Fortleitung der Strömung verleiht die Rauhheiten der Stimme und läßt nur die weichen Töne zum Ohre des Hörers dringen. Die Laute des gewöhnlichen Telephons werden daher nur wahrgenommen bei völliger Stille der Umgebungs. Wie der Klang der Sterne vor der Tageshelle verbleicht und das Zwitschern eines Vogels neben Kanonendonner unhörbar ist, so werden die Laute des Telephons durch fremdes Geräusch leicht überhört.

Als durch Wasserleitungen, Kunstviehfabriken und Fabrikanlagen aller Art die natürliche Fülle der Fülle in meinen Gewässern gestört, ja fast vernichtet war, begann ich — schreibt ein praktischer Fischzüchter — mit der künstlichen Fütterung, die nach langjährigen vergeblichen Versuchen endlich zu einem günstigen Resultate führte. Eine ein bis zwei Monate alte künstlich erbrütete Forelle brüt wurde in kleinen Quellbächen gefüttert, deren unteres Ende mit einem Siebgeflecht geschlossen war, daß die Brut nicht abschwimmen konnte, 8 und 12 Monaten wurde die Weiterentwicklung der kleinen Fische der Natur überlassen, weil mit der künstlichen Fütterung kein Gewinn erzielt werden konnte. Nachdem die Forellen das Alter von einem oder auch einem und einem halben Jahre erreicht hatten, wurden sie auf verschiedene Weise aufgezogen und gemästet, und es wurde dabei festgestellt, daß sie von diesem Alter an in Teichen und anderen geschlossenen Gewässern schneller wachsen und gedeihen als in Bächen. Aus diesem Grunde wird die weitere Aufzucht und Mastung bei mir jetzt nur noch in Teichen oder künstlichen Wasserbetten betrieben, und zwar in den ersteren auf natürliche Weise, in der letzteren mit künstlicher Fütterung. Als Forellen, welche sind solche am ertragreichsten, in welchen hinlänglich frisches Wasser mit gutem Füll unterbrochen ein- und abfließt; auch Teiche liefern günstige Ergebnisse. Die geeignete Größe ist eine Ausdehnung von 100 bis 105 Ruthen, mit einer Tiefe von 1 1/2 — 3 Yards am Auslauf, aber mit flachem Wasserstand Einlauf. Das Letztere bedingt Wasserfließen und diese bedingte wieder thierische Fütterung für die Fische, während der hohe Wasserstand am Auslauf günstige Wassertemperatur herbeiführt. Die künstliche Fütterung der Forellen in ausgemauerten Becken lieferte gleichfalls günstige Resultate.

Weniger günstig waren die Resultate bei Fütterung mit lebenden Fischen, Fröschen, Regenwürmern und Insekten, da diese Futtertiere nicht in beliebiger Menge beschafft werden konnten und beim Uebergang von einem Futtermittel zu einem anderen bedeutende Rückschläge in der Mastung eintraten. Die günstigsten Resultate wurden erzielt mit nicht lebenden Futtermitteln, und zwar bei 60 Prozent Fleischmehl, 30 Prozent geringem Getreidemehl und 10 Prozent Viehfals. Diese werde mit Wasser zu einem zähen Brei gemengt darauf abgetrocknet und in kleinen Broden täglich zwei mal vorgeworfen. Bei dieser Fütterungsweise wurde in zwei Monaten gewöhnlich eine Verdoppelung des Gewichtes bei mäßigen Kosten erzielt.

Kräuter nicht und schnauft und spuckt nicht, sondern gebraucht Dr. Sage's Catarrh Remedy. In Apotheken.

**Damen und Hundeausstellungen.**

Die neueste Modehorheit unter der vornehmen Gesellschaft in New-York, Boston und anderen großen Städten scheint die Uebersetzung der Hundeausstellungen zu sein. Das Frühjahr ist die vornehmste Zeit für derartige Schaustellungen und es ist erwähnenswerth, daß die Qualität derselben sich in den letzten Jahren sehr gehoben hat. Es ist noch nicht sehr lange her, daß eine Dame sich lange besann, ehe sie einen Ort wo so zweifelhaftem Ruhe, wie eine Hundeausstellung, zu besuchen wagte. Keine Tage sind aber dahin. Damen und Herrn der ausserlebensgesellschaft halten es nicht unter ihrer Würde, eine solche „Show“ zu sehen oder sich sogar daran zu betheiligen. Der Erhebungsprozess ist soweit gediehen, daß selbst eine sehr achtungswerthe Dame, Mrs. A. S. Whitney von Lancaster, Mass., geruht hat, in New-York, Boston und anderen Städten als Preisrichter für St. Bernhards Hunde zu dienen.

In New-York ist die Hundeschauwoche für die theatralischen Vorstellungen ein schwerer Schlag. Um im Madison Square Garden, wo die Hunde ausgestellt sind, einigermaßen Bewegungsräum zu haben, hatte man den Eintrittspreis auf einen Dollar erhöht. Aus Boston telegraphirte neulich ein Zeitungsman: „Die hohe Gesellschaft bezieht heute Abend, ob sie die deutsche Oper oder die Hundeausstellung besuchen solle. Die Entscheidung fiel zu Gunsten der Letzteren.“

**Forellenzucht in Teichen.**

Als durch Wasserleitungen, Kunstviehfabriken und Fabrikanlagen aller Art die natürliche Fülle der Fülle in meinen Gewässern gestört, ja fast vernichtet war, begann ich — schreibt ein praktischer Fischzüchter — mit der künstlichen Fütterung, die nach langjährigen vergeblichen Versuchen endlich zu einem günstigen Resultate führte. Eine ein bis zwei Monate alte künstlich erbrütete Forelle brüt wurde in kleinen Quellbächen gefüttert, deren unteres Ende mit einem Siebgeflecht geschlossen war, daß die Brut nicht abschwimmen konnte, 8 und 12 Monaten wurde die Weiterentwicklung der kleinen Fische der Natur überlassen, weil mit der künstlichen Fütterung kein Gewinn erzielt werden konnte. Nachdem die Forellen das Alter von einem oder auch einem und einem halben Jahre erreicht hatten, wurden sie auf verschiedene Weise aufgezogen und gemästet, und es wurde dabei festgestellt, daß sie von diesem Alter an in Teichen und anderen geschlossenen Gewässern schneller wachsen und gedeihen als in Bächen. Aus diesem Grunde wird die weitere Aufzucht und Mastung bei mir jetzt nur noch in Teichen oder künstlichen Wasserbetten betrieben, und zwar in den ersteren auf natürliche Weise, in der letzteren mit künstlicher Fütterung. Als Forellen, welche sind solche am ertragreichsten, in welchen hinlänglich frisches Wasser mit gutem Füll unterbrochen ein- und abfließt; auch Teiche liefern günstige Ergebnisse. Die geeignete Größe ist eine Ausdehnung von 100 bis 105 Ruthen, mit einer Tiefe von 1 1/2 — 3 Yards am Auslauf, aber mit flachem Wasserstand Einlauf. Das Letztere bedingt Wasserfließen und diese bedingte wieder thierische Fütterung für die Fische, während der hohe Wasserstand am Auslauf günstige Wassertemperatur herbeiführt. Die künstliche Fütterung der Forellen in ausgemauerten Becken lieferte gleichfalls günstige Resultate.

Die verschiedenen Klimata von Florida, Colorado und Californien sind für an Augenkrankheit Leidende ja viel vorzuziehen, und doch sterben Tausende der Eingeborenen jener Staaten an dieser tödlichen Krankheit. Ein weit zuverläßliches Heilmittel ist in jeder Apotheke des Landes zu haben, und zwar eines, das zu Hause angewandt werden kann; ein Heilmittel, das von Apothekern, verkauft wird unter der Forderung positiver Garantie, daß es, wenn rechtzeitig eingenommen und ordentlich probirt, eine Heilung bewirkt, oder das dafür bezahlte Geld prompt zurückgegeben wird. Wir meinen damit jedes weibliche

Heilmittel für Schwindel (oder Lungenphthise), das als „Dr. Bierce's Golden Medical Discovery“ bekannt ist. Es ist das einzige Heilmittel für diese schreckliche Krankheit, das so vorzügliche Heilkräfte besitzt, um seine Fabrikanten zu berechnigen, es unter einer Garantie zu verkaufen.

Räupert Euch nicht und schnauft und spuckt nicht, sondern gebraucht Dr. Sage's Catarrh Remedy. In Apotheken.

**Damen und Hundeausstellungen.**

Die neueste Modehorheit unter der vornehmen Gesellschaft in New-York, Boston und anderen großen Städten scheint die Uebersetzung der Hundeausstellungen zu sein. Das Frühjahr ist die vornehmste Zeit für derartige Schaustellungen und es ist erwähnenswerth, daß die Qualität derselben sich in den letzten Jahren sehr gehoben hat. Es ist noch nicht sehr lange her, daß eine Dame sich lange besann, ehe sie einen Ort wo so zweifelhaftem Ruhe, wie eine Hundeausstellung, zu besuchen wagte. Keine Tage sind aber dahin. Damen und Herrn der ausserlebensgesellschaft halten es nicht unter ihrer Würde, eine solche „Show“ zu sehen oder sich sogar daran zu betheiligen. Der Erhebungsprozess ist soweit gediehen, daß selbst eine sehr achtungswerthe Dame, Mrs. A. S. Whitney von Lancaster, Mass., geruht hat, in New-York, Boston und anderen Städten als Preisrichter für St. Bernhards Hunde zu dienen.

In New-York ist die Hundeschauwoche für die theatralischen Vorstellungen ein schwerer Schlag. Um im Madison Square Garden, wo die Hunde ausgestellt sind, einigermaßen Bewegungsräum zu haben, hatte man den Eintrittspreis auf einen Dollar erhöht. Aus Boston telegraphirte neulich ein Zeitungsman: „Die hohe Gesellschaft bezieht heute Abend, ob sie die deutsche Oper oder die Hundeausstellung besuchen solle. Die Entscheidung fiel zu Gunsten der Letzteren.“

Die letzte Hundeschau der Jahreszeit hat am 16. April in der Gartenbauhalle zu Philadelphia begonnen. Sie dauert drei Tage und wird von den Stägern und Gesellschaftsdamen der Quäkerhoch gebührend gewürdigt. Gehört es doch schon lang zum guten Ton, daß eine jeine Dame ein so allerliebtestes Wäpchen besitzt, und sind bei dieser Gelegenheit Brautmuster des Hundesgehechts zu sehen, die \$1000 oder gar \$1500 gefordert haben.

**Forellenzucht in Teichen.**

Als durch Wasserleitungen, Kunstviehfabriken und Fabrikanlagen aller Art die natürliche Fülle der Fülle in meinen Gewässern gestört, ja fast vernichtet war, begann ich — schreibt ein praktischer Fischzüchter — mit der künstlichen Fütterung, die nach langjährigen vergeblichen Versuchen endlich zu einem günstigen Resultate führte. Eine ein bis zwei Monate alte künstlich erbrütete Forelle brüt wurde in kleinen Quellbächen gefüttert, deren unteres Ende mit einem Siebgeflecht geschlossen war, daß die Brut nicht abschwimmen konnte, 8 und 12 Monaten wurde die Weiterentwicklung der kleinen Fische der Natur überlassen, weil mit der künstlichen Fütterung kein Gewinn erzielt werden konnte. Nachdem die Forellen das Alter von einem oder auch einem und einem halben Jahre erreicht hatten, wurden sie auf verschiedene Weise aufgezogen und gemästet, und es wurde dabei festgestellt, daß sie von diesem Alter an in Teichen und anderen geschlossenen Gewässern schneller wachsen und gedeihen als in Bächen. Aus diesem Grunde wird die weitere Aufzucht und Mastung bei mir jetzt nur noch in Teichen oder künstlichen Wasserbetten betrieben, und zwar in den ersteren auf natürliche Weise, in der letzteren mit künstlicher Fütterung. Als Forellen, welche sind solche am ertragreichsten, in welchen hinlänglich frisches Wasser mit gutem Füll unterbrochen ein- und abfließt; auch Teiche liefern günstige Ergebnisse. Die geeignete Größe ist eine Ausdehnung von 100 bis 105 Ruthen, mit einer Tiefe von 1 1/2 — 3 Yards am Auslauf, aber mit flachem Wasserstand Einlauf. Das Letztere bedingt Wasserfließen und diese bedingte wieder thierische Fütterung für die Fische, während der hohe Wasserstand am Auslauf günstige Wassertemperatur herbeiführt. Die künstliche Fütterung der Forellen in ausgemauerten Becken lieferte gleichfalls günstige Resultate.

Weniger günstig waren die Resultate bei Fütterung mit lebenden Fischen, Fröschen, Regenwürmern und Insekten, da diese Futtertiere nicht in beliebiger Menge beschafft werden konnten und beim Uebergang von einem Futtermittel zu einem anderen bedeutende Rückschläge in der Mastung eintraten. Die günstigsten Resultate wurden erzielt mit nicht lebenden Futtermitteln, und zwar bei 60 Prozent Fleischmehl, 30 Prozent geringem Getreidemehl und 10 Prozent Viehfals. Diese werde mit Wasser zu einem zähen Brei gemengt darauf abgetrocknet und in kleinen Broden täglich zwei mal vorgeworfen. Bei dieser Fütterungsweise wurde in zwei Monaten gewöhnlich eine Verdoppelung des Gewichtes bei mäßigen Kosten erzielt.

**Klimaten für Schwindel.**

Die verschiedenen Klimata von Florida, Colorado und Californien sind für an Augenkrankheit Leidende ja viel vorzuziehen, und doch sterben Tausende der Eingeborenen jener Staaten an dieser tödlichen Krankheit. Ein weit zuverläßliches Heilmittel ist in jeder Apotheke des Landes zu haben, und zwar eines, das zu Hause angewandt werden kann; ein Heilmittel, das von Apothekern, verkauft wird unter der Forderung positiver Garantie, daß es, wenn rechtzeitig eingenommen und ordentlich probirt, eine Heilung bewirkt, oder das dafür bezahlte Geld prompt zurückgegeben wird. Wir meinen damit jedes weibliche

Heilmittel für Schwindel (oder Lungenphthise), das als „Dr. Bierce's Golden Medical Discovery“ bekannt ist. Es ist das einzige Heilmittel für diese schreckliche Krankheit, das so vorzügliche Heilkräfte besitzt, um seine Fabrikanten zu berechnigen, es unter einer Garantie zu verkaufen.

**Damen und Hundeausstellungen.**

Die neueste Modehorheit unter der vornehmen Gesellschaft in New-York, Boston und anderen großen Städten scheint die Uebersetzung der Hundeausstellungen zu sein. Das Frühjahr ist die vornehmste Zeit für derartige Schaustellungen und es ist erwähnenswerth, daß die Qualität derselben sich in den letzten Jahren sehr gehoben hat. Es ist noch nicht sehr lange her, daß eine Dame sich lange besann, ehe sie einen Ort wo so zweifelhaftem Ruhe, wie eine Hundeausstellung, zu besuchen wagte. Keine Tage sind aber dahin. Damen und Herrn der ausserlebensgesellschaft halten es nicht unter ihrer Würde, eine solche „Show“ zu sehen oder sich sogar daran zu betheiligen. Der Erhebungsprozess ist soweit gediehen, daß selbst eine sehr achtungswerthe Dame, Mrs. A. S. Whitney von Lancaster, Mass., geruht hat, in New-York, Boston und anderen Städten als Preisrichter für St. Bernhards Hunde zu dienen.

**Pfeuffer's Lumber Yard.**



Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Uaegel und Eisenwaren fuer BAU-UNTERNEHMER. Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. S. V. PFEUFFER, MANAGER.

**Nic. Manger,**

Hunter Station, Texas. (International & Great Northern R.R.)

**Händler in General Merchandise.**

Für Eier, Butter, Häbner und Butter wird der höchste Preis bezahlt. Reis, Hafer und Heu wird zum Marktpreis gekauft. Das Waarenlager ist von vorzüglicher Qualität und die Preise Jeder Concurrenz gewachsen.

**NIC. MANGER & CO.**

HUNTER STATION, TEXAS

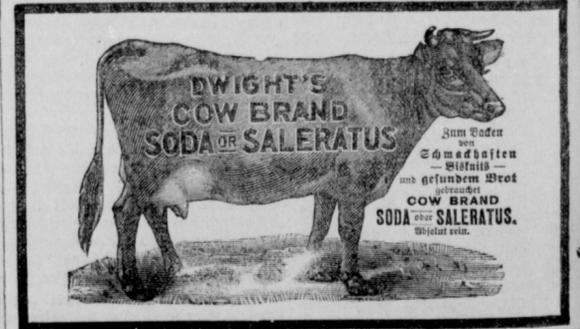
**Händler in allen Sorten von LUMBER.**

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen, Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

**Nic. Holz & Son.**

San Antonio Str., New Braunfels. Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky, Meikle's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u. Blue Grass Sulky.

Milburn-Farmwagen (Timb) & Stahlagen, Spring-Wagen und Waggons. Wir machen die Farmer besonders auf die Hohlen Eisernen Aren-Wagen aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.



**KNOKE & EIBAND.**

Händler in Dry Goods, Groceries, Eisenwaren, Ackerbau-Geräthschäften, und General Merchandise.

Die berühmten Standard Cultivators Pflanzler.

Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte. Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

ard.  
nd  
ormen.  
NES  
erfolgreiche  
11H  
GER.  
Texas.  
e.  
eis bezahlt.  
n  
hsen.  
TEXAS  
men,  
und können  
ur  
Jon  
anfels.  
Rad Kultur,  
Shobels u.  
Spring  
en  
ter vollständig  
aden  
isten  
Brot  
ND  
ATUS.  
eries  
au=  
ise.  
vators  
rger Vine.

**ST. BERNARD**  
**VEGETABLE PILLS**  
TRADE MARK  
**Kräuter-Pillen.**  
Die schon die Bezeichnung dieses alt-berühmten Universalmittels es andeutet, bezeugen die St. Bernard Kräuter-Pillen lebhaft aus Pflanzenstoffen. Sie sind bereitet aus einem sorgfältig ausgewählten, feinsten und besten Krautmaterial, dessen Bestandteile durch eine sorgfältige Bereitung zu einem feinsten Pulver zerlegt sind, welches durch eine besondere Art von Glycerin, in dem die Bestandteile des Krautes sich auflösen, in eine angenehme, leicht zu nehmende Form gebracht ist. Die Wirkung dieser Pillen ist eine schnelle und sichere Abführung des Stuhls, ohne die Verdauung zu stören, ohne die Kräfte zu schwächen, ohne die Nerven zu erschöpfen, ohne die Gesundheit zu gefährden. Sie sind eine sichere und schnelle Abführung des Stuhls, ohne die Verdauung zu stören, ohne die Kräfte zu schwächen, ohne die Nerven zu erschöpfen, ohne die Gesundheit zu gefährden. Sie sind eine sichere und schnelle Abführung des Stuhls, ohne die Verdauung zu stören, ohne die Kräfte zu schwächen, ohne die Nerven zu erschöpfen, ohne die Gesundheit zu gefährden.

**Dr. H. Leonard**  
Arzt, Wund- und Geburtshelfer.  
Office neben Graue's Store in der San Antonio Straße.  
Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr täglich in Boelcher's Apotheke. 44, 19

**Dr. A. Garwood**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office in seiner Wohnung im Simonsen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel.

**Dr. H. T. Wolff**  
Praktischer Arzt und Geburtshelfer.  
Sprechstunden zu jeder Zeit.

**F. W. Schweppe**  
Advokat und Rechtsanwalt.  
Büro in allen Gerichten des Staates sowie in den Bundesgerichten. Das eine Jahrzehnte Erfahrung der Leitung von Rechtsangelegenheiten in der Probate Court, Deeds, Mortgages und Testaments werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Geschäftsamt in Auslande befragt.

**J. D. Guinn & H. E. Fischer**  
GUINN & FISCHER  
Law, Land & Collecting AGENTS.  
Office in N. Ford's Apotheke 31

**Dr. L. Finkelstein**  
Praktischer Arzt Wundarzt & Geburtshelfer.  
Office in N. Ford's Apotheke 31

**FREDERIC HAYES**  
Advokat  
Office über Ludwig's Saloon, Texas.  
Büro in allen Gerichten des Staates sowie in den Bundesgerichten. Das eine Jahrzehnte Erfahrung der Leitung von Rechtsangelegenheiten in der Probate Court, Deeds, Mortgages und Testaments werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Geschäftsamt in Auslande befragt.

**CLEMENS & FAUST**  
Bank und Wechselgeschäft.  
Agenten für alle größeren Bankgesellschaften Agenten für Versicherung gegen Feuer- und Tornados vertreten die besten Gesellschaften im Lande.  
Wechsel und Postanweisungen auf alle Plätze Europas. 16, 19

**Ehen auf Abzahlung.**  
Bilder aus einer deutschen Großstadt.  
-0-  
Thänen standen in Gilda's großen glänzenden Augen und rollten langsam über ihre zarten bleichen Wangen.  
„Ich liebe Dich so sehr und möchte so gern mit Dir vereint sein, George, aber ich mag unsern Ehestand nicht mit Schulden beginnen, wir müssen daher noch warten.“ Das Klappern der Nähmaschine verstummte, und voll Behmutz blickte das junge Mädchen ihrem ungeduldig auf- und abgehenden Bräutigam nach.  
„Ich sehe aber das Ende dieser Prüfungzeit nicht, über ein Jahr sind wir unfrem Ziel um keinen Schritt näher, im Brautstand kann der Mann Nichts zurücklegen, ich am Allerwenigsten bei meinem Gehalt von fünfzehnhundert Mark.“  
„Aber ich, George, Tag und Nacht will ich arbeiten...“  
„Damit Du noch vor der Hochzeit stirbst, wie angegriffen siehst Du schon aus!“  
„Es gibt aber keinen anderen Weg für mich, ich muß meine Luststeuer selbst verdienen, die Mutter kann Nichts für uns thun, ihre künftige Pension reicht kaum für sie und meine Geschwister.“  
George zog ein Zeitungsbüchlein aus der Tasche: „Hier, Mädchen auf Abzahlung, reell und billig, hier, Möbeln, ganze Einrichtungen auf Abzahlung zu gleichen Preisen, wie gegen baar, hier und hier und hier... Du siehst, wir haben noch eine große Auswahl unter den Menschen, welche gleich bereit sind, uns zu unserem Glück behilflich zu sein.“  
„Aber die Schulden, George, ich habe noch nie in meinem Leben Schulden gehabt, ich den Gedanken daran ist mir schrecklich, laß mich doch arbeiten und warte nur noch ein Jahr.“  
„Gornig knitterte er das Papier zusammen: „Du sprichst nur immer von Worten, Arbeitest und von Schulden, der Mensch aber, sei er auch so arm, wie wir, muß in der Jugend an sein Glück denken, sonst verfliehet die köstliche Zeit ungenutzt.“ Grollend wandte er sich von ihr ab und blickte finster zum Fenster hinaus.  
Das Jähren des Geliebten konnte das junge Mädchen nicht ertragen, es floh an seinen Hals.  
„Ich will ja Alles thun, was Du wünschst, nur sei mir wieder gut, mein lieber George,“ bat Gilda kärtlich.  
„Sieh, ich verlange doch nichts Schlimmes von Dir, ich will nur, daß wir die Ausstattung nach der Hochzeit erlangen anstatt vorher.“  
Sie scherzten und lachten einige Zeit, dann suchten sie unter den Abzahlungs-geschäften dasjenige aus, welches ihnen das geeignetste und reellste zu sein schien.  
„Wir fagen natürlich erst, nachdem wir Geld gekauft haben und die Preise genau wissen, daß wir die Sachen auf Abzahlung haben wollen.“ flüsterte George seiner Braut zu, als sie am andern Tage in „Werner's Deutschen Abzahlungs-bank“, wie es in meterhohen Lettern auf dem Schild hieß, eintraten.  
Herr Werner, ein wohlbeleibter Mann von vierzig Jahren, hatte die Schablone sofort durchgesehen, Kunden, welche gegen Baarzahlung bei ihm kauften, waren ihm überhaupt noch nicht vorgekommen. Er betrachtete das junge Paar mit kalter Höflichkeit, welche sofort der tiefsten Geringschätzung Platz machte, wenn es den Preis irgend eines Stückes zu hoch fand oder gar einen Zweifel an der Güte und Haltbarkeit der Waare verlauten ließ.  
Herr Werner „arbeitete“ George und Gilda gegenüber mit 100 Prozent, stellte sich aber, als würden die Sachen von ihm zum größten Theil verschickt und als läge ihm nicht das Geringste daran, daß er sie verkaufte.  
Nachdem sich das junge Paar die notwendigen Möbeln zur Begründung seines Hausstandes ausgekocht hatte, fand es doch, daß die Gesamtsumme sechshundert Mark überstieg. Allerdings muß man bedenken, daß dieselben Dinge bei jedem beliebigen Tischler wenig mehr, als die Hälfte davon gekostet hätten.  
„Es ist doch sehr viel Geld für diese paar Stück, Herr Werner“, sagte George, „wir wollen sie aber dafür nehmen, wenn Sie in Ratenzahlung willigen.“  
„Wie vom Donner gerührt, sank der edle Handelsmann in ein für diesen Fall bereitetes Sopha, wodurch das Uebertrahende jener Eröffnung drastisch gekennzeichnet werden sollte.  
„Niemand kann ich zu diesen Preisen auf Abzahlung verkaufen“, rief er, heftig gestikulirend, „wo denken Sie hin, da könnte ich nur gleich den Conturs anmelden. Ich habe natürlich geglaubt, daß Sie gegen baare Zahlung kaufen wollen, weil Sie kein Wort vom Gegenstande verstanden, in diesem Fall zwingt mich schon die starke Konkurrenz zu den billigsten Forderungen für meine Waaren, deren Güte der Ruf meines Hauses verbürgt. An Abzahlung bei solchen Preisen ist kein Gedanke!“  
„Wieviel schlagen Sie dann noch hin zu?“  
„Was sind Sie, mein Herr?“  
„Büchhalter bei Mayer & Söhne.“  
„Ihr Gehalt?“  
„Fünfzehnhundert Mark.“  
„Um, Das ist nicht viel, da werden Sie mindestens zwei Jahre zur Abzahlung brauchen. Wie viel können Sie jetzt erlegen?“  
George schwieg. Doch Gilda bemerkte seine Verlegenheit. „Hundert Mark“, sagte sie und dachte an ihr Erspartes.  
„Gut“, bemerkte Herr Werner herab-

lassend, „weil Sie ein so nettes junges Paar sind und auf mich einen sehr soliden Eindruck machen, sollen Sie nach jeder Anzahlung die kostbaren Sachen auf Credit erhalten gegen monatlich fünf- undzwanzig Prozent. Ich reame pro anno in genau zwei Jahren diese ganzen Möbeln ihr Eigentum. Ich glaube, Sie können mit mir zufrieden sein.“  
Er setzte sich an sein Pult, füllte den Contract aus und legte ihn George zur Unterschrift vor.  
„Das ist ja ein Leih-Contract“, bemerkte Gilda, welche neugierig hinein blickte.  
„Soll ich Ihnen vielleicht einen Kauf-contrat vorlegen, bevor Sie den Leih-contrat begehren? Sie könnten sie ja sofort weiter verkaufen, und ich hätte dann das Nachsehen“, sagte Herr Werner ziemlich grob.  
Der Contract war gedruckt, George trug kein Bedenken, ihn ohne Weiteres zu unterzeichnen, mußten doch alle hier Kaufenden das Gleiche thun, warum sollte er es nicht? Auch mochte er diesem edlen Menschenfreund gegenüber kein Mißtrauen hegen.  
„Ich weiß nicht“, sagte Gilda beim Verlassen des Geschäfts, „wie Herr Werner das riesige Lager gebrauchter Möbeln zusammengebracht hat, und die neuen kamen mir auch so vor, als wären sie schon benutzt worden, nur hat man sie dann wieder aufgefischt. Es müssen doch recht viele unglückliche Ehen geschlossen und wieder aufgelöst werden.“  
Neben ein Jahr darnach sah Gilda, eifrig arbeitend, in einem kleinen Biermer an ihrer Nähmaschine. Die junge Frau hatte das Aussehen einer Sterbenden, nur die großen Augen, welche aus dem eingefallenen, farblosen Angesicht gleich zwei Sternen leuchteten, erinnerten an die Jugend und einstige Schönheit dieses Weibes. Nicht weit von der Nähend in einem Korb zapfelte ein kleines Geschöpf, auf welches sie hin und wieder einen forgernden, zärtlichen Blick warf.  
George trat ein. Er schleuderte seinen Hut in eine Ecke und warf sich wie gebrochen in den nächsten Stuhl. Aus den heißen Wangen des jungen Mannes grünte der Hunger, sein Körper war dünn und elend geworden. Vor vier Monaten hatten Marie & Söhne den Conturs erwidert, und seitdem bemühte sich George vergeblich um irgendwelchen Verdienst.  
„Herr Werner hat mich wiederum sehr freundlich behandelt“, begann er endlich auf die fragende Blicke seiner Frau, und es klang wie verflüchteter Hohn zu ihr herüber, „er ist sogar großmüthig gegen mich und will mir die Kosten für den Rücktransport nicht in Anrechnung bringen.“  
„Ja, ja“, fuhr er fort, da sie vor Ergetz sprachlos schien, „Paragraph 2 dieses famoson Leih-Contrats“ begann: „Nicht, welcher anerkennt, daß ihm sämtliche Sachen neu und in gutem Zustand, sowie dem angegebenen Werth angemessen übergeben sind, verpflichtet sich, dieselben in gutem Zustand zurückzuliefern und für jeden Schaden, welcher während der Mietzeit an diesen entsteht, zu haften, auch die Transportkosten hin und zurück allein zu tragen.“  
„Mein Gott“, rief Gilda, „es ist ja schon fast Alles nicht mehr ganz, obgleich die Möbeln auf das Denkbare geachtet sind.“  
„Weil es eben die schlechteste Waare ist, welche es gibt. Ich habe das auch Herr Werner gesagt, er aber beruft sich auf mein unterthänigstes Anerkenntnis von der Güte seiner Sachen bei'm Kauf.“  
„Könntest Du ihn denn nicht zu einer Stundung des fälligen Betrages Angelegenheit Deiner Stellenlosigkeit und der Aussicht, bald wieder ein neues Unternehmen zu finden, veranlassen?“  
„Gilda, ich habe Alles versucht, aber sein Herz ist von Stein. Er hätte bereits im vorigen Monat nicht pünktlich sein Geld erhalten, in diesem könnte er sich auf Nichts einlassen, weil er selbst große Zahlungen machen müßte. Wenn morgen der Betrag nicht einginge, würden die Sachen abgeholt, er wolle nur entgegenkommen und den Transport von seinen Leuten ohne Kosten für mich bestreiten lassen, Miethse für die drei Tage bis morgen würde er auch nicht rechnen.“  
„Du brauchst aber doch Jemanden hier Etwas wegzutragen zu lassen, höchstens gerichtlichen Personen.“  
„Du irrst, mein Kind, ich habe mir in jeder Beziehung die Hände selbst gebunden. Paragraph 3 dieses Leih-Contrats“ sagt: „Nicht, welcher die Mietse nicht pünktlich bezahlt worden ist, sämtliche vermieteten Gegenstände sofort ohne vorhergehende Kündigung und gerichtliche Klage zurückzunehmen. Zu diesem Behufe wird dem Vermietter von Nichter hiermit die Befugnis ausdrücklich zugesprochen, zu jeder Tageszeit mit so vielen seiner Leute, als er zum Transport der Sachen bedarf, in der Wohnung des Miethers zu erscheinen und dort so lange sich aufhalten zu dürfen, als es die Uebernahme und Verladung der vermieteten Gegenstände erforderlich macht. Miethse erklärt hiermit ausdrücklich, in diesem Verfahren des Vermietters eine Verletzung seines Hausrechtes oder irgend eine andere strafbare Handlung nicht erkennen zu wollen. Außerdem muß der Miethse die etwa rückständige Mietse bis zu dem Tage der Zurücknahme der Gegenstände sofort bezahlen.“ Dies Letztere hat er

mir also geschickt“, sagte George und schlug voll Ingrimm mit der Faust auf den Tisch.  
„Wie viel bekommen wir nun aber von dem bezahlten Gelde zurück? Bis jetzt haben wir fünfzehnhundert Mark etwa gekostet, sechshundert sind es im Ganzen, sehr hoch gerechnet, sind diese schlechten Möbeln jedoch höchstens vierhundert Mark werth, wie ich von einem Tischlermeister erfuhr.“  
„Zurückbekommen? wir? Alles, was wir bezahlten, ist verfallen und verloren, Das ist ja der entsetzliche Witz dieses Leih-Contrats“, wir haben gearbeitet und gepart umsonst, für Nichts!“  
„Aber steht denn gar nichts von der Abzahlung in dem Papier?“  
„Doch, sogar sehr gedruckt. Paragraph 5 sagt: Wenn nun diese Mietzahlungen regelmäßig und vollständig erfolgt sind, verpflichtet sich der Vermietter, die bis dahin vermieteten Gegenstände dem Miethere auch käuflich zu überlassen und die gezahlte Mietse mit als Kaufgeld anzusprechen. Das ist Alles. Der edle Herr Werner befindet sich also uns gegenüber vollständig im Recht, und es wäre, dummi, wie man in unserer materialistischen Zeit treffend für „gut“ sagt, wenn er sich nicht zu dem vielen Gelde, welches er dafür erhielt, auch noch seine Sachen wieder zurück holte.“  
„Jetzt begreife ich, weshalb dieser Mann ein so großes Lager alter und ausgefressener Möbeln hatte. Wie Viele müßen da vor uns schon unglücklich gemacht worden sein?“  
„Du gutes Kind“, sagte er, und eine Thräne trat in seine Augen, „denk wieder an freudiges Leid, und morgen stehen wir hier zwischen den leeren Wänden, und der Hausbesitzer wird uns hinausweisen, denn er hat uns die Mietse nur gefunden, weil er wahrlich glaubte, die Möbeln wären unser Eigentum und würden ihm im Rathsal schadlos halten.“  
„Bar werden wir nun beginnen?“ fragte sie, „ich habe Nichts mehr für unser Kind, es wird wohl bald schreien vor Hunger.“  
„Am liebsten habe ich mein Hirn gemartert nach einem Auswege, wir stehen am Ziele.“  
Am andern Morgen konnte Gilda sich nicht erheben, sie war in Folge der Enttäuschung schwer krank geworden. Ein von George herbeigeholter Arzt ordnete ihre Ueberführung nach einem Krankenhanse, das Kind brachte der junge Mann zu ihrer Mutter.  
Als Herr Werner Nachmittag mit seinen Leuten in die Wohnung des jungen Paares bringen wollte, konnte er trotz harten Kopfschmerzen keinen Einlass erhalten. Auf Grund seines Contrats holte er die Posten und einen Schlosser. Nachdem endlich geöffnet war, fanden die Eindringenden zu ihrem Entsetzen George an einem Thürrahmen hängend vor.  
Gilda ist auf die Nachricht hiervon bald darauf gestorben.  
Herr Werner hat seine Möbeln natürlich zurückgehalten, das dafür empfangene Geld war laut Contract nur Weingebräu.  
**St. Bernard war ein frommer Mann**, hat vielen Kranken Gutes gethan; so steht's schon in den alten Legenden zu lesen. Zu seinen hervorragensten Thaten gehörte die Gründung des Bernardiner Ordens, dessen fromme Brüder sich mit Kranken und mit der Heilung und Pflege ihrer kranken Mitmenschen beschäftigten. Sie sind auch die Erfinder der berühmten St. Bernard Kräuterpillen, welche die wunderbar lösende und heilsame Kraft besitzen, den verschleimten und verdorbenen Magen, die erkaltete Leber, die erschöpften Nieren zu neuer Thätigkeit anzureden und dadurch den vorher mürriß und verdorren dreinschmähenden Menschenfreund mit neuem Lebensmuth und frischer, freudiger Schaffenskraft zu erfüllen.

saal des Staat-Senats von Wisconsin, ab und zwar zwischen Senator Budflaff u. Hausmitglied Pratt, beide von Oshkosh. Seit einiger Zeit bestand zwischen Beiden eine bittere Feindschaft wegen Meinungsverschiedenheiten bezüglich einiger Amendements zum Oshkosh Stad-Freibrief. Die directe Ursache zu dem Austritt war aber die von Senator Budflaff erhobene Anklage, daß Herr Pratt von ihm geglaubt haben sollte, er, Budflaff, sei die Hälfte Feind nichts weiter als ein Narr. Nun wurde kürzlich, Herr Pratt veranlaßt einen Brief an Senator Budflaff zu überbringen, dessen Inhalt beide interessirte. Er hatte sich in den Sitzungs-saal des Senats begeben und wollte den Brief dem Senator überreichen. Dieser ließ jedoch ohne Weiteres Herrn Pratt ins Geheiß. Letzterer war selbstverständlich sehr überrascht, erholte sich jedoch bald genug, um dem Senator eine ganz gehörige Ohrfeige zu verabreichen. So dann wachte er sich das eigene Gesicht ab und ging ruhig davon.  
So am 10. d. M., 8. Juli, 1888. Häufig litt ich an Verstimmungen und Kopfschmerz, doch seitdem ich St. Jakob's Del gebrauchte sind alle Schmerzen verschwunden. Chr. Müller.  
Die jüngst verstorbene Schwiegertochter Schiller's, die Wittwe des J. J. in Lorch gestorbenen Oberförsters v. Schiller, pflegte von ihrem Manne, der bekanntlich der älteste Sohn des Dichters war, folgende Anekdote zu erzählen: In einer kleinen Gesellschaft einer bekannten Weinstube zu Rottweil a. N. wurde einstens auch ein Fremder eingeführt, der dem Oberförster zu Gefallen, das Lob seines Vaters redete. Allein der Oberförster Schiller brach die Rede des Fremden kurz mit dem Bemerkten ab: „Ganz recht, Gedächtnis hat mein Vater machen können, allein von der Jagd hat er auch rein gar nichts verstanden.“  
In der Nähe von Brunsdick, im südöstlichen Georgia, lebt der 95jährige Neger Jerry Daniels, welcher als sonderbarer Kauz in der ganzen Umgegend bekannt ist. Während seines ganzen Lebens ist er nur einmal auf der Eisenbahn gefahren und das Wort Krankheit steht nicht in seinem Wörterbuch. Jerry besitzt 12 Kinder, welche er nach den Monatsnamen benannt hat. Seine beiden Töchter heißen May und June, während die Buben der Reihe nach die Namen January, February u. i. v. führen.  
§ Warum schenkt man sich beim Serviren des Weines zuerst ein? Die Gewohnheit entstammt dem Alterthume. Die Men bewahrten den Wein in engbläserigen Krügen auf und schützten ihn vor dem Zutritt durch das Eingießen von etwas Del, welches als dünne Schicht auf dem Weine schwimmt. Vor dem Eingießen wurde das Del allerdings mit einem Rohr abgeseigt, aber in der Folgezeit, es möchte doch noch etwas davon zurückgeblieben sein, goß man sich zuerst ein, um nicht einem Gift unreinen Wein vorzusetzen. Uebrigens ist die genannte Methode der Konservirung des Weins auch heute noch in manchen südlichen Ländern üblich.  
§ Der Gemüthsdruck. Ein Schneider präferierte am letzten Neujahrstage einem seiner Kunden, welcher neben einem hübschen Jagdbund besaß, eine schon zwei Jahre fällige Schneiders Rechnung. Da der Hund sah, daß sein Herr wieder nicht bezahlen konnte, so schloß er in die am Boden liegenden, unbesetzten Hosen und verendete darin aus lauter Gram. Der Schneider quittirte hierauf die Rechnung gegen Auslieferung des Hundes. Er ließ denselben austopfen und er steht jetzt als warnendes Beispiel in seinem Schaufenster in der Kunststraße SW. Nr. 183. — Natürlich „Berlin“.

**SALESMEN WANTED.**  
A western Wholesale house has recently added to its regular business a special department which will require services of capable men in various localities. This firm makes no misleading promises of exorbitant salaries, but pushing and reliable applicants who can furnish satisfactory references as to trustworthiness will be liberally paid in proportion to the ability they demonstrate. Our requirements will not of necessity interfere with business in which applicants may now be engaged. Address with references.  
G. K. HARRINGTON & Co.  
19, 3m 155 State Str., Chicago, Ill.

**RONSE & WAHLSTAB,**  
San Antonio, Texas.  
Großhändler  
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. i. v.  
Alle Sorten Cigarren.  
Agenten für das berühmte Wilhelm's-Quellenwasser. 13, 14

**Leihstall.**  
Gegenüber dem Ludwig Hotel.  
Buggies  
Ambulances  
und Reitpferde  
ets an Hand. Liberale Preise.  
B. PREISS.

**J. JAHN.**  
Händler in  
**Möbel,**  
Teppiche, Spiegel, Bilder  
rahmen und Leisten,  
Küchengeräthe u. v. a.  
Neuer Fleischmarkt  
im Hause des Herrn G. u. v. Seeflag in  
der San Antonio Straße.  
Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorrätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per  
Pfund.  
Küchengeräthe  
H. v. Seeflag.

**Carl Bracht,**  
Haus- & Schildermaler  
wohnhaft gegenüber Galle's Black-  
smith Shop,  
empfehlen sich dem geehrten Publikum  
zu allen in sein Fach schlagenden  
Arbeiten. 24

**Milchgeschäft**  
- von -  
**Andreas Jacobi,**  
Nachfolge von Frau Reeb.  
Frische Milch wird täglich wie bisher  
den geehrten Kunden ins Haus geliefert.

**50 Cts. on the Dollar!**  
**Ausverkauf**  
fertiger Kleider zum halben Preise.  
Anzüge auf Bestellung incl.  
Trimming's von \$11 aufwärts. Wenn  
das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50  
aufwärts incl. Trimming's. 50, 1f

**John Steger.**

**D. Overheu,**  
Schneidermeister  
wohnhaft im Weller'schen Hause,  
gegenüber F. R. K. Schumacher's.  
San Antoniostraße.  
Ich empfehle mich einem geehrten  
Publikum zur Anfertigung von Herren-  
kleidern. Für gute Arbeit wird garanti-  
ert. Anzüge von feinen nördlichen  
Stoffen werden zu den liberalsten Prei-  
sen geliefert.

**Herrenkleidermacher.**  
Ich empfehle mich einem verehrten Publi-  
kum zur Anfertigung von  
**Herren- Kleidern.**  
Für gute Arbeit wird garantiert.  
Anzüge von feinen nördlichen Stoffen  
von \$15—\$45. Große Auswahl  
und prompte Bedienung.  
Georg Overheu,  
wohnhaft zwischen Brady u. Valjeardestep  
30, 3.

**Herrenkleidermacher.**  
Der Unterzeichnete beehrt sich einem  
geehrten Publikum mitzutheilen, daß er  
sein Herrschneider-Geschäft nach wie  
vor in der oberen 211 Antonio Straße  
weiter betreibt. Die feinsten nördlichen  
Stoffe werden für Anzüge zu den liberal-  
sten Preisen geliefert. Achtungsvoll,  
Wm. Richter.

**Zu Verkaufen**  
Eine 25 Hectar große Campmaiden-  
mit 2—65 Sägen im gutem Stand, Preß-  
und allen Zubehör in einem Zustand.  
F. B. Hoffmann.  
Neu Braunfels P. O. 19, 1

ard.  
nd  
ormen.  
NES  
erfolgreiche  
11H  
GER.  
Texas.  
e.  
eis bezahlt.  
n  
hsen.  
TEXAS  
men,  
und können  
ur  
Jon  
anfels.  
Rad Kultur,  
Shobels u.  
Spring  
en  
ter vollständig  
aden  
isten  
Brot  
ND  
ATUS.  
eries  
au=  
ise.  
vators  
rger Vine.

Ausland.

London, 20. April. Der Wiener Correspondent der Times meldet: Großfürst Nicholas hat die Königin Natalie besucht und sie dazu bewegen, in Wäde nach Serbien zurückzuführen. Infolge dessen hat sich Erz-König Milan zur Rückkehr nach Serbien entschlossen.

Es wird berichtet, daß die österreichische Regierung die Befestigung der bosnischen Hauptstadt Sarajewo mit einem Kostenaufwand von 2,000,000 Gulden beschlossen hat.

St. Petersburg, 19. April. Der Polizeipräsident hat von einem gegen den Baron gerichteten nihilistischen Mordanschlag Wind erhalten. Die Absicht war, bei der Beerdigung des Eisenbahnministers, General Panfer, Dynamitbomben gegen den kaiserlichen Wagen zu werfen. Der Jar wurde sofort gewarnt, der Beerdigung fern zu bleiben. Eine Anzahl verdächtigter Personen sind verhaftet worden.

Paris, 19. April. Die Staatscommission, welche den Proceß gegen Gen. Boulanger führt, hat heute Herrn Cambon, den französischen Botschafter in Madrid, über seine Beziehungen zu Boulanger verhört, während dieser in Tunis commandirt. General Ferron, Boulanger's Nachfolger im Kriegsministerium, soll über die Verwendung der geheimen Fonds im Kriegsamt Aufschluß geben.

Die Umtriebe der Boulangeristen in Brüssel mißfallen der französischen Regierung, es ist aber kein directes Erfuchen um ihre Ausweisung gestellt worden. So wird halbamtlich berichtet.

Der Generalprocurator wird die Zeugen Courade, Gazette de France, Bresson, Zintraffigant, Gausois und andere wegen Beschimpfung des Präsidenten belangt.

Brüssel, 24. April. Die belgische Regierung hat sich dahin entschieden, General Boulanger eine zweite Warnung zuzustellen, daß ihm nicht erlaubt sei, in diesem Lande gegen Frankreich, eine mit Belgien befreundete Nation, zu conspiriren.

Boulanger ist als Zeuge in einem Proceß der „Independence Belge“ gegen den „Soir“ vorgeladen worden.

St. Petersburg, 19. April. Der Schah von Persien wird hier am 27. nach Berlin abreißen.

Berlin, 16. April. (Spezial d. N. Y. Staatsz.) Kaiser Wilhelm hatte gestern Abend hier entziffen sollen, hat sich aber im letzten Augenblick doch noch entschlossen, das heimkehrende Schicksal, welches sich veripäet hatte, in Wilhelmshaven abzuwarten. Er schlief in seinem Salonwagen, und fuhr demselben als es um 4 Uhr Morgens signalisirt wurde schon um 5 Uhr entgegen und inspierte daselbst auf's Eingehen. Nach einem einfachen Frühstück fuhr er Mittags nach Berlin zurück.

Die gestern erwähnten Luftschiff- und Fallschirm-Experimente des Veronanten Leroux sind heute in Gegenwart des Generalstabs vorgenommen worden und zu vollständer Zufriedenheit ausgefallen.

Paris, 18. April. Präsident Carnot eröffnete heute die Aufstellung von Reliquien aus der Revolutionszeit im Louvre.

Die Senatscommission, welche die Anklage gegen Boulanger führt, hat heute Reinach, den Director der „Republique Francaise“ und Besseire, Mitarbeiter des „Temps“, über Boulanger's Geschäfte mit englischen Capitalisten verhört.

Das Civilgericht hat dem Verwalter der Panama Co. den Befehl erteilt, die entlassenen Angestellten zu entschädigen.

It Schwindsucht unheilbar.

Herr J. C. Morris, Newark, N.J., sagt: Ich lag mit einem Lungengeschwür darnieder und Freunde und Aerzte erklärten mich für unheilbar schwindsüchtig. Ich nahm Dr. King's New Discovery für Schwindsucht, bin nun bei meiner dritten Flasche und im Stande der Arbeit auf meiner Farm vorzurücken. Es ist dieses die beste Medizin, die je gemacht wurde. Jesse Middlewart, Decatur, O., sagt: Hätte Dr. King's New Discovery für Schwindsucht nicht existirt, ich wäre sicher meiner Lungentracht erlegen. War von Doforen ausgegeben. Bis jetzt bei bester Gesundheit. Probrirt sie. Probeflaschen in A. Tolle's Apotheke frei. 5

Inland.

New York, 18. April. Beim Abhauen der Telegraphenposten und Entfernen der Drähte hat heute Michael Early und Hugh Kelly verunglückt. Beide waren gerade damit beschäftigt, einen umhauenden Pfosten mit einem Seil an demselben des 3. Stockwerkes eines Hauses von 6. Avenue festzumachen um das Niederlassen des Pfostens in der Gewalt zu haben. Derselbe fiel aber, ehe das Tau festgemacht war und der glückliche Hund ist beide Männer durchs Fenster. Early blieb tod auf dem Platze und Kelly hat beide Füße gebrochen und sonstige schwere Verletzungen erlitten. Sein Wiederaufkommen ist sehr fraglich.

Springfield, 18. April. Im Laufe wurde heute nach länger Debatte der Missouri Anti-Slavery Bill mit 113 gegen 19 Stimmen angenommen gebracht.

und im Senat wurde der empfehlende Committee-Bericht über Bogardus' Local Option-Bill in ganz unerwarteter Weise verworfen und an's Committee zurückverwiesen.

Calldwell, N.Y., 18. April. Um 10 Uhr heute Morgen begannen die hiesigen Buhmer den March über die Grenze. Eigentlich hätte der March erst morgen früh beginnen sollen, der hiesige Truppenbefehlshaber, Capt. Woodson, erlaubte aber in Anbetracht der schlechten Wege den Aufbruch einen Tag früher. Ein Trompeter ritt heute Morgen 8 Uhr durch die Lager der Colonisten und brachte ihnen die Kunde.

Etwa 700 Wagen sind heute von hier unter Militärescorte abgegangen.

Brainerd, Minn., 18. April. Ein Saal mit \$15,000 Gold ist in geheimnisvoller Weise aus der hiesigen Office der Northern Pacific Express Co. verschwunden. Der Nachtclerk Louis Johnson erhielt gestern Morgen 1 Uhr 45 von einem durchgehenden Zug 4 Geldsäcke, zwei mit je \$15,000 Gold und zwei mit je \$500 Silber, welche für die 1. Nationalbank bestimmt waren. Johnson sagt, er habe das Geld nebst einem Expresskupon auf einem Karren an die Thür seines Locals gefahren und will beschwören, daß er die 4 Geldsäcke richtig in den Geldschrank gelegt und eingeschlossen habe. Eine halbe Stunde später will er die Entdeckung gemacht haben, daß ein Saal mit \$15,000 fehlt. Er weckte sofort seinen Vorgesetzten und erspartete die Anzeige. Die Untersuchung hat bisher noch kein Ergebnis gehabt. Johnson ist ein alter Angestellter und bisher unbescholten.

Little Rock, Ark., 18. April. Vor dem Bundesgericht begann heute der Proceß gegen drei Bahndiener von Plummerville, wegen Betrug bei der Congregwahl vom 9. November 1888. Die Angeklagten sind Wm. Palmer, J. Hobbs und Thos. Hervey. Die Richter Brewer und Caldwell leiten den Proceß.

Flint, Mich., 18. April. Frau Amanda Wellington von Jackson wurde heute früh gebunden und gefesselt auf dem Bahngleise gefunden. Wenige Minuten später wurde sie von einem Juge überfahren und getödtet worden. Sie gibt an, daß sie von Straßeneckern um ihre Baarschaft von \$50 beraubt und dann in die Lage verlegt worden sei, in der sie gefunden wurde.

Philadelphia, Pa., 18. April. Vor einigen Tagen war Mamie Brown, ein 4-jährige Töchterchen einer armen Witwe in Philadelphia, spurlos verschwunden, und alle Nachforschungen, welche durch Polizei und Privatpersonen nach dem kinde angestellt wurden, blieben erfolglos. Drei Tage nach dem Verschwinden des Kindes kam eine Frau in ein umweit umwohnendes Haus und erzählte gelegenes, leer stehendes Haus und war nicht wenig erstaunt, aus einem der verlassen Zimmer die Stimme eines weinenden Kindes hervordringen zu hören. Sie ging den Lauten nach bis zu einem Wandschrank, den sie öffnete u. darin sie zu ihrem größten Erstaunen die vierjährige Mamie Brown fand. Das Kind war in der dreitägigen Fesseltage schrecklich abgemagert, die Augen waren matt und glasig und traten weit aus ihren Höhlen und es fiel gleich nach seiner Befreiung in Ohnmacht. Natürlich sorgte man sofort aufs beste für das arme Ding und bald war es auch soweit hergestellt, daß man es nach seinen Erlebnissen fragen konnte. Mamie konnte jedoch nicht erklären, wie sie in den Schrank gekommen war. Man nimmt an, daß sie mit anderen Kindern in dem unbewohnten Haus spielte, von ihren Gefährten zum Spaß in den mit einem sog. Schnappschloß versehenen Schrank gesperrt und dann vergessen wurde. Die arme Mutter ist natürlich überglücklich, daß sie ihr Kind wieder hat.

Montrose, Col., 20. April. Gestern Nacht um 12 Uhr die Locomotive des nach Salt Lake fahrenden Expresszuges im Flat Canyon von einem Erdrutsch getroffen und über den 30 Fuß hohen Damm in den Fluß geworfen. Der Heizer North wurde getödtet u. der Zugführer Ryan schwer verletzt.

Purcell, N.T., 20. April. Eine starke Mannschaft unter Führung des hiesigen Gehülfenmarshalls hat ein Gefecht mit texanischen Eindringlingen in Oklahoma gehabt. Ein Gefangener ist hier eingeliefert worden und etwa 300 Mann sind in einer Waldschicht belagert. Eine spätere Nachricht belagt, daß die Texaner nach einigen Salven, in denen mehrere der ihrigen verwundet wurden, sich den Behörden übergeben haben.

Sinkley, Ill., 19. April. Ein Tornado strich gestern Nacht 10 Uhr über den nordwestlichen Theil dieses Staates hin und entdachte oder zerstörte jedes Haus auf seinem Pfade. Bäume wurden entwurzelt und die Bretter von den Seitenwegen ausgerissen. Der Sturm ging in östlicher Richtung und dauerte kaum 15 Sekunden. Die Sturmstraße war etwa 1900 Fuß breit. Wertwürdiger Weise wurde Niemand ernstlich verletzt.

Pittsburg, 19. April. Dies war der heißeste Tag dieses Jahres und das Thermometer stieg auf 84 Grad. Zwei Männer wurden von der Hitze überhitzt. John Jenkins, ein Stahlarbeiter, brach auf seinem Posten in den Diversen Werken zusammen und ein unbekannter Mann auf der Straße. Beide befinden sich in kritischem Zustande.

Dubougen, Jo., 20. April. Ein Mann kauft Haken zu 50 Cents bis \$1 das Stück und verspricht sie nach Dakota, wo er sie für \$3 verkaufen kann. In Dakota sind die Haken sehr knapp und in guter Nachfrage, weil die Mäuleplage eine große ist. Dieses Ungeschiehe wimmelt zu Tausenden in den Getreidekuppen der Farmer und richtet großen Schaden an. Wis legt sich zwei Eisenbahnstationen von hier nach Dakota ab. Die dritte Ladung wird gesammelt.

New York, 21. April. Bernard Kohn, ein 49-jähriger Deutscher, erschoss sich heute Morgen um 5 Uhr auf den Stufen der katholischen Bonifaziuskirche 894 zweite Avenue. Er hat Briefe an Freunde hinterlassen, worin er sagt: „Ich bin gewunden so zu handeln. Doch schätze mein armes krankes Weib. Dieser Revolver ist ein Andenken vom Schlachtfelde von Antietam.“ Der Selbstmörder war Pianomacher und Mitglied der Grand Army. Seine Frau ist durch Lähmung ans Bett gefesselt. Einige voreilige Personen brachten der Frau die Nachricht von dem gewaltsamen Ende ihres Mannes und der behandelnde Arzt befürchtet, daß der Schlag sie tödten werde. In seinem Testament verfügt Kohn, daß seine Leiche verbrannt werde.

New York, 20. April. Die gewaltige Feuersbrunst, welche New York während dieser Generation heimgesucht hat heute das Schicksal des North-River von der 59. Straße bis zu einer Arme, welche die 65. Straße sein würde, wenn diese Straße bis zum Flußufer reichte, fahrigeligt und Eigenthum im Werthe von \$2,000,000 zerstört, 1 1/2 Millionen des Reichthums entfallen auf die N. Centralbahn und \$500,000 an Schmalz, Mehl &c, welche verschiedene Parteien gehören hauptsächlich N. J. Fairbanks, dem großen Chicagoer Schmalzfabrikanten.

Unter den zerstörten Gebäuden waren die großen Vanderbiltschen Elevatoren A. und B. und ein von der 59. bis zur 60. Straße sich erstreckendes riesiges Brigggebäude, in welchem sich Fairbanks' Schmalzrefinerie befand. Außerdem ist das gesammte Dockeigenthum der N. Y. Centralbahn von 59. bis 65. Straße vernichtet.

Eine Anzahl von Leuten erlitt schwere Verletzung beim Herauspringen aus den Fenstern der brennenden Schmalzfabrikerie und es ist gewis, daß wenigstens ein Mann tod auf dem Platze geblieben ist. In der Verwirrung konnten Zahl und Namen der Verunglückten nicht genau ermittelt werden.

Louisville, 21. April. Der Passagier No. 1, der heute Mittag auf der „Shortline“ hier von Cincinnati fällig war, ist um 11 Uhr Vormittag bei Vincennes vom Frachtzug No. 33 angehalten worden. Der Treibfahnen der Passagierlocomotive war gebrochen und der Zug wurde angehalten, während der Schaden ausgebessert wurde. Ein Signalmann mit einer Fahne lief zurück, um etwa nachfolgende Züge zu warnen. Der Schaden wurde ausgebessert, ohne daß ein Zug in Sicht kam und der Signalmann wurde zurückberufen. Gerade als der Passagierzug sich wieder in Bewegung zu setzen begann, kam der Frachtzug um die Curve gebogen, lief in den Schlafwagen, „Pontiac“ hinein und warf denselben um. Vier Passagiere u. zwei Bremser erlitten leichte Verwundungen und der Heizer Wm. Ripper, der vor dem Zusammenstoß von der Frachtzuglocomotive absprang, erlitt einen Armbruch und eine Kopfwunde.

Electric Bitters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speciellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das garantirt, wofür es ausgeben wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Fieber, Geschwüre und Fieber und andere Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten derselben. Für Kopfweh, Verstopfung und Verdauungsbeschwerden verjüngt Electric Bitters. Volle Friederichs garantirt oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in A. Tolle's Apotheke. 5

Texas

In San Antonio tagte vorige Woche die Young Men's Christian Association von Texas. Ihre Geschäfte scheinen nach militärischem Reglement geführt zu sein. So heißt's im Programm: a. Evangeliums-Verammlung der jungen Männer, der Sammelplatz und das Schlachtfeld. b. Drill der Übungsklasse im Gebrauche des Schwertes des Geistes.

Aus Brownsville wird berichtet, daß eine Unmasse Kaninchen und Fagwölge in der Laguna Madra von Jägern getödtet werden und daß Gefahr vorhanden ist, daß diese Thiere ganz vernichtet werden. Die Vögel werden wegen Erbeutung ihrer feinen Federn tödelt.

St. Joe, 18. April. J. J. Dobson bei Foreville in diesem County wurde wegen Ermordung eines Kindes verhaftet. Er beging das Verbrechen am 7. d. M. Bei der Voruntersuchung machte er ein volles Geständnis. Er hatte seine Frau letzten Weihnacht getrauert u. das Kind wurde zur unrechten Zeit am 7. d. M. geboren. Dobson nahm das Kind, wickelte es in einen Saal und warf es in einen alten Brunnen. Die Mutter gehend, daß Dobson nicht der Vater des Kindes ist, Dobson nicht der Vater des Kindes ist.

Baltimore und Bremen

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

1,885,513 Passagiere

23 Jahre alt, und hat immer einen guten Character gehabt.

Bastrop, 18. April. Landy Fowler wurde letzte Nacht bei Smithville, 5 Meilen von hier, von einem jungen Mann Namens Price Tally erschossen. Sie waren bei einer Hochzeit, hatten ziemlich stark getrunken und feuerten Pistolen ab. Fowler verjüngte Tally zu beruhigen als letzterer seinen Winchester nahm und Fowler erschoss.

Bundesmarschall Paul Freide hat folgende Gehälften ernannt: Captain G. B. Duval, Adibison Kilgore von Cuero und W. S. Van Riper von San Antonio.

Die Westway Rifles sind von San Antonio abgereist, um an der Centennialfeier in New York theilzunehmen. Sie reisten mit dem Mallory Dampfer „Comal“.

In der Jail zu Gonzales beging ein Deutscher, Richard Gilbricht, Selbstmord. Er war angeklagt in Guadalupe County Nothzucht begangen zu haben und war unter \$500 Bond. Vor seinem Tode schrieb er an seinen Bruder Carl Gilbricht in Denver, Colorado, in welchem Briefe er seine Unschuld behauptete und sagte er werde freigesprochen, könne aber die Schande der Anklage nicht ertragen.

Waco, 18. April. E. J. McCrany, ein wohlhabender Farmer in der Nähe dieser Stadt wurde heute von einem seiner Pferde todtgeschlagen. Sein Sohn führte das Pferd und er folgte. Das Pferd ging ihm nicht schnell genug und er schlug dasselbe als es ausschlug und ihm vor die Stirne traf.

Buden's Arnica Salbe.

Silber in Texas.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein daß Texas in der Silberproduktion einen nicht unbedeutenden Rang einnimmt. Daß es Gegende im Staate gibt, ist, wie es scheint geheim gehalten worden, theils weil Niemand ein besonderes Interesse daran hatte, die Thatfache in die Welt zu posamen und theils weil die Titel zu den mineralreichen Ländereien anscheinbar sind und deshalb den Besitzern nicht viel daran gelegen ist, daß deren Werth bekannt wird.

Rauchen beim Gottesdienst.

Ein Gottesdienst, bei dem geraucht werden darf, ist das Neueste auf dem Gebiet des religiösen Lebens in England. Der Vater dieses Gedankens ist ein Geistlicher des City Temple in London, Dr. Parker, den wohl der Kampf mit der Kirchengesellschaft zu erfinderisch macht. Dr. Parker zeigte neulich an, daß er jeden Montag um die Mittagsstunde für Arbeiter einen „Smoking service“ halten wollte. Die Eröffnung geschah denn auch bereits und zwar mit großem Erfolg. Der geräumige Versammlungssaal im City Temple war ganz gefüllt, und als erst Einer aus der Schaar der verarmten Gläubigen Muth gefaßt und seine Pfeife angezündet hatte, folgten bald mehrere seinem Beispiel, und der „Smoking service“ ging vor sich.

Eine vorzügliche Gelegenheit

Morddeutschen Lloyd.

Baltimore und Bremen

Preis für Anzeigen in der N. Y. Zeitung.

Table with 7 columns: Anzeigenart, 1 Woche, 1 Monat, 3 Monate, 6 Monate, 9 Monate, 1 Jahr.

Wöchentliche Anzeigen und Notizen kosten je 10 Cents per Zeile für die erste Iteration und 5 Cent für jede darauf Folgende.

Anzeigen von Auswärts müssen, wenn uns die Verhältnisse der Anzeiger nicht persönlich bekannt sind, im Vorausbezahlung gezahlt werden.

WM. SCHMIDT Händler in allen Sorten von Farmgeräthschäften. Agent für die berühmten STUDEBAKER Farm & Spring Wagen.

Schnur, Draht und Extratheile stets vorrätig. Doppelte Cylinder Pumpen, garantirt als die beste Pumpe im Markt.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren. Händler in: Blech, Eisen- und Stahlwaaren, Koch- und Heiz-Defen, Stacheldraht, Ackerbau-Geräthschäften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehre.

S. Ludwig's Hotel. BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigarren und Liqueure stets vorrätig.

Der Hotellisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, räumliche Bedienung und lustige Zimmer.

H. Ludwig.

Billiard Halle & SALOON von H. STREUER. Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung.

Die besten Cigarren und Liqueure stets vorrätig.

B. E. VOELCKER.

Schul- und anderen Büchern, Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand.

Zu verkaufen.

Meine Farm bei Thornhill, Comal County, bestehend aus 165 Acker Land, 50 Acker in Kultur, Rest in Pasture und Holzland, alles in einem Stück. Gute, geräumige Wohnhäuser, Strohhaus, Ställe u. s. w., Cisterne beim Haus und Wasserloch im Pasture das während des vorigen trockenen Sommers nicht trocken wurde.

THE OSCOOD U.S. STANDARD SCALES.

Sent on Trial, Freight Paid TO ANY R. R. STATION IN TEXAS. Guaranteed Correct. 3 Ton Wagon Scales \$35.00 WARRANTED FOR FIVE YEARS.

H.W. HUBBARD MANUFACTURERS SPECIAL AGT DALLAS, TEXAS. Engines, Boilers, Belting, Glns, Mills, &c.

Muskunst- & Arbeits-

Bermittlungs-Bureau von RUDOLPH RICHTER. San Antonio Straße neben Postoffices Store.

THE LADIES FAVORITE THE LIGHT RUNNING NEW HOME SEWING MACHINE.

Der Landwirth, Practischer Rathgeber für Feld und Haus. Redigirt von W. Wernich.